Nr. 23 / 13. Jahrgang S Łodz, Mittwoch, den 23. Januar 1935

Opłata pocztowa uiszczona ryczałtowo.
Einzelpreis 20 Groschen

Freie Presse

Bezugspreis monatl.: In Lodz mit Zust. d. Boten Zl. 5.—, bei Abh. in der Gesch. Zl. 4.20, Inland mit Postv. Zl. 5.—, Ausland Zl. 7.—, Wochenabonnem. Zl. 1.25. Erscheint mit Ausn. d. auf Feiertage folg. Tage frühmorg. sonst nachm. Bei Betriebsstörung, Arbeitsniederlegung oder Beschlagnahme der Zeitung hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung oder Rückzahlung des Bezugspreises. Honorare f. Beiträge werden nur nach vorher. Vereinbarung gezahlt.

Schriftleitung und Geschäftsstelle: Lodz, Petrikauer Straße Nr. 86
Fernsprecher: Geschäftsstelle Nr. 106-86, Schriftleitung Nr. 148-12
Empfangsstunden des Hauptschriftleiters von 10 bis 12.

Anzeigenpreise: Die 7gespaltene Millimeterzeile 15 Gr., die 3gesp. Reklamezeile (mm) 60 Gr., Eingesandtes pro Textzeile 120 Gr., Für Arbeitsuchende Vergünstigungen. Klein-Anzeigen bis 15 Wörter Zl. 1.50, jedes weitere Wort 10 Groschen. Ausland: 50% Zuschlag. Postscheckkonto: T-wo Wyd. „Libertas". Łódź. Nr. 60.689 Warszawa. Zahlstelle für Deutschland: Dresdner Bank. Berlin W 56. Konto Nr. 51097/25 „Libertas".

Militärkabinett in Bulgarien gebildet

Ein General wird Kultusminister und dieser regiert die Wirtschaft

Sofia, 22. Januar.

Ministerpräsident Georgieff hat nach einer Sitzung des Ministerrates dem König den Rücktritt des gesamten Kabinetts überreicht, der angenommen wurde. Mit der Bildung des neuen Kabinetts wurde der bisherige Kriegsminister General Slateff betraut.

Wie zu dem Rücktritt verlautet, ist dieser auf Bestrebungen militärischer Kreise zurückzuführen, die schon seit einiger Zeit auf eine Umbildung des Kabinetts drängten. Der unmittelbare Anlaß, der zum Sturz des Kabinetts geführt hat, ist nach allgemeiner Auffassung in grundsätzlichen Meinungsverschiedenheiten zu suchen, die zwischen den Mitgliedern der Regierung hinsichtlich der Auslandsschuldenfrage bestanden haben.

General Slateff Ministerpräsident

Wie amtlich mitgeteilt wird, hat der bisherige Kriegsminister General Slateff die neue Regierung gebildet, die sich wie folgt zusammensetzt:

Ministerpräsidium und Kriegsministerium: General Slateff;

Inneres: der bisherige Kommandant der Sofioter Kriegsschule Koleff;

Aeußeres: der bisherige Außenminister Batoloff;

Wirtschaft: der bisherige Kultusminister Molloff;

Kultus: General Radeff, bisheriger Garnisonskommandant von Philippopel;

Justiz: der frühere radikaldemokratische Abgeordnete Kalonderoff;

Verkehr: der bisherige Verkehrsminister Zacharieff;

Finanzen: der Präsident der Philippopeler Industrie- und Handeskammer Obreikoff.

Das neue Kabinett weist durchweg Offiziere und Politiker auf, die, wie betont wird, das volle Vertrauen des Königs genießen.

Teilweise Umbildung der spanischen Regierung

Das Ergebnis wochenlanger Verhandlungen

Madrid, 22. Januar.

Der spanische Ministerpräsident hat heute das Ergebnis der wochenlangen Besprechungen über eine Kabinettsumbildung bekanntgegeben. Danach ist der den Radikalen angehörende bisherige Marineminister Rocha, der gleichzeitig vertretungsweise das vor zwei Monaten freigewordene Außenministerium verwaltete, endgültig zum Außenminister ernannt worden. Das Marineministerium wird von Abad Conde, dem bisherigen Präsidenten des Staatsrates, übernommen. Er gehört ebenfalls der Radikalen Partei an und ist der einzige neue Mann im „reorganisierten" Kabinett. Mit dieser Ernennung hat ein wochenlanger Wartezustand sein Ende gefunden.

Daß die von der Katholischen Volksaktion lebhaft geforderte Neuorientierung Wirklichkeit geworden wäre, kann nicht behauptet werden, da die parteimäßige Zusammensetzung dieselbe geblieben ist. Die Forderungen der Katholischen Volksaktion und der Agrarier nach einem zusätzlichen Ministerposten sind nicht durchgedrungen; lediglich die Radikalen haben sich den ihnen durch Rücktritt des früheren Ministers des Aeußeren verloren gegangenen Sitz zurückgeholt.

Vom Tage

In der Zeit vom 15. Januar bis 15. Februar findet, wie in der „Freien Presse" bereits wiederholt berichtet wurde, in ganz Polen eine Spendensammlung für das polnische Schulwesen im Ausland statt. In Lodz ermahnt ein quer über die Petrikauer Straße gezogenes Schriftband die polnische Bevölkerung unserer Stadt zum Spenden.

Man muß sagen, daß die Organisation der Sammlung vorbildlich ist. Es wird in einer Weise dafür geworben, daß wir uns ein Beispiel daran nehmen können. Wir, die wir uns in einem viel größeren Schulelend befinden als manche Auslandpolen.

Die Losung des Fonds für das polnische Schulwesen im Ausland ist: „Jedes polnische Kind im Ausland muß durch eine polnische Schule oder ihren Ersatz gehen."

826 000 Zloty sind aus den Mitteln des Fonds bereits für das polnische Schulwesen im Ausland verausgabt worden. Darunter befinden sich auch die Kosten eines für die polnische Jugend im Ausland bestimmten Lesebuches über Polen, das in mehreren zehntausend Exemplaren hergestellt wurde. Geplant ist die Schaffung eines zweiten Gymnasiums in Deutschland (eins ist unter Mithilfe des Fonds bereits in Beuthen gegründet worden). Für diesen Zweck wurden 372 000 Zloty bestimmt.

In einem anläßlich der Sammelwoche der polnischen Presse erteilten Interview betonte der Vorsitzende des den Fonds verwaltenden Ausschusses, Bronislaw Helczynski, ganz besonders den moralischen Wert der alljährlich stattfindenden Sammlung. Er sagte: „Allein die Ueberzeugung, daß das Mutterland durch die polnischen Schulen das nationale Gefühl unter der jungen polnischen Generation im Ausland erhalten will, gibt den Auslandpolen Kraft und Mut im Kampf um das Polentum ihrer Kinder. Wenn auch die Hilfe in manchen Fällen nicht groß ist, so stellt sie doch einen Ansporn zum Ausharren in der Arbeit zur Erhaltung der bereits bestehenden und zur Erbauung neuer Schulen dar."

Damit hat er den Wesenskern der von ihm geleiteten Sammlung ganz richtig aufgezeigt.

* * *

Im Jahre 1934 sind 12 Einwohner Warschaus zum Judentum übergetreten. Die „Gazeta Warszawska" berichtet, daß auch in anderen Städten Polens sich die Fälle mehren, daß Arier die mosaische Religion annehmen. Vor dem Krieg — bemerkt das genannte Blatt, das dieser Frage einen Leitaufsatz widmet — habe es derartiges in Polen nicht gegeben.

(Das konnte es auch nicht, weil die russische Regierung den Uebertritt von Christen zur mosaischen Religion nicht gestattete.)

Das zitierte nationale Blatt läßt sich in diesem Zusammenhang auch über die sog. Halbjuden aus, d. h. die Judenchristen, die mit Jüdinnen verheirateten Polen usw., die nach Ansicht des Blattes mehr zum Judentum als zum Polentum neigen. Die „Gazeta" beziffert sie auf 4 Millionen, d. h. auf die gleiche Zahl wie „reine" Juden. Mithin stütze sich die jüdische Frage in Polen auf rund acht Millionen Menschen. Dadurch gewinne das Problem an Ernst. Die Konzeption des Judäo-Polen (Judeo-Polska) erhalte dadurch ein ganz anderes Gesicht. Das Ziffernverhältnis stelle sich unter diesen Umständen nicht wie 22 zu 4 dar, wie immer angenommen wurde, sondern wie 18 zu 8, das heißt: wie 4½:2. „Der gemeinsame Hundertsatz der Juden und Judenpolen gleicht daher — wenn die Annahme von ihrer Achtmillionenanzahl stimmt — ungefähr dem Hundertsatz der Abessinier in Abessinien" — schließt das Warschauer nationale Blatt seinen bedeutsamen Artikel.

A. K.

Der Ratsentscheid über eine Graebe-Beschwerde

Die polnische Presse berichtete mit großer Genugtuung darüber, daß der Völkerbundrat die Beschwerde des Fürsten Pleß abgewiesen und die Petition des Abgeordneten Graebe über die Schankkonzessionen als „liquidiert" angesehen habe. In den Blättern wird hervorgehoben, daß die energische Politik des Ministers Beck, der die Minderheiten-Verträge als für Polen nicht bestehend erklärt hat, damit einen Sieg errungen habe. Der Ton der polnischen Presse ist unbedingt auf Triumph gestimmt. Besonders wird dabei betont, daß der Völkerbundrat das Fehlen des polnischen Vertreters bei den Beratungen schweigend zur Kenntnis genommen habe.

Der Triumph der polnischen Presse läßt sich vor allem daraus erklären, daß die Polnische Telegraphen-Agentur über den Verlauf der Sitzung des Völkerbundrats in einer so wenig verständlichen Form berichtet hatte, daß eine Reihe von Zeitungen von der Information über die „Liquidierung" der deutschen Beschwerde über die Schankkonzessionen überhaupt nicht Notiz nahm. Denn in dem amtlichen Telegramm hieß es lediglich, daß der Vertreter Polens, Minister Komarnicki, den Sitzungssaal für die Dauer der Behandlung des Berichts des Dreier-Komitees über die Graebe-Beschwerde verlassen hat und die Beschwerde vom Rat „liquidiert" wurde. Es wurde aber offiziell nicht angegeben, worauf diese Liquidierung beruhte.

Ueber den wirklichen Verlauf der Beratung über diesen Punkt der Tagesordnung informiert, direkt abweichend von dem amtlichen Bericht, der Genfer Korrespondent des „Ilustrowany Kurjer Codzienny", der folgendes schreibt:

„Trotz der Abwesenheit des Delegierten Polens verlas der Delegierte Spaniens als Referent den Bericht, der dann einstimmig angenommen wurde. Der Bericht betraf eine Reihe von Petionen, die der deutsche Abgeordnete Graebe eingebracht und vom Rat gefordert hatte, sich bei der Erteilung von Schankkonzessionen angeblich geschädigten deutschen Gastwirte in Polen anzunehmen. Sich auf die in den Petitionen des Abgeordneten Graebe enthaltenen Angaben stützend, die von der Polnischen Regierung nicht bestritten worden sind, nimmt der Völkerbundrat in seinem Bericht an, daß die polnischen Ortsbehörden nicht immer nach den Grundsätzen verfahren, die die Regierung für die Regelung ähnlicher Fragen in den von einer gemischten Bevölkerung bewohnten Gegenden anwenden sollte. Unter diesen Umständen bittet der Völkerbundrat die Polnische Regierung, darüber zu wachen, daß diese Grundsätze durch die lokalen Behörden auch innegehalten werden."

Aus der Tatsache der Abwesenheit des polnischen Delegierten bei der einstimmigen Annahme dieses Berichts zieht der „Nasz Przegląd" den Schluß, daß der Minderheitenschutzvertrag trotz der Erklärung vom 13. September dennoch weiterhin in Kraft bleibt. Die Ankündigung der Ablehnung einer Zusammenarbeit mit den Minderheiten-Organen des Völkerbundes war, so schreibt das Blatt weiter, anfangs in dem Sinne verstanden worden, daß der polnische Delegierte gegen die Annahme eines jeden auf Grund des Minderheitenschutzvertrages ausgearbeiteten Berichts stimmen und auf diese Weise die in diesem Falle vorgesehene Einmütigkeit unmöglich machen werde. In der Folge einer solchen Taktik hätte der Austritt Polens aus dem Völkerbund erfolgen müssen, worauf seinerzeit „Daily Expreß" hingewiesen hat. Wenn die polnische Diplomatie also auf die Anwendung einer solchen oppositionellen Taktik verzichtet und mit einer platonischen, einer rechtlich internationalen Bedeutung baren Demonstration vorlieb genommen hat, so nimmt „Nasz Przegląd" an, daß in der Zwischenzeit wichtige Aenderungen auf dem Genfer Gebiet, und zwar zugunsten des Völkerbundes eingetreten seien.

Veruntreuung im Danziger Polenbund?

Danzig, 22. Januar.

Das nationalsozialistische Hauptorgan in Danzig „Der Danziger Vorposten" bringt die Nachricht über die Entsendung eines Kommissars in den „Verband der Polen in Danzig" zwecks Prüfung der Kassenbücher. Den Ausführungen des Blattes zufolge sollen in Danzig Gerüchte umgehen, wonach im „Verband der Polen" 20 000 Danziger Gulden unterschlagen worden sein sollen.

Polnisch-deutsche Eisenbahnbesprechungen in Krakau

Sämtliche Fragen gelöst

PAT. **Krakau, 22. Januar.**

Die polnisch-deutschen Eisenbahnverhandlungen, die mehrere Tage dauerten, wurden heute beendet. Sämtliche berührten Fragen wurden gelöst.

Während der Unterbrechung der Beratungen besichtigten die Teilnehmer der Konferenz die Sehenswürdigkeiten der Stadt sowie die Salzbergwerke von Wieliczka. Nach Abschluß der Konferenz begaben sich die deutschen Vertreter nach Zakopane, wo sie Morskie Oko besuchten. Anschließend fand die Rückreise nach dem Reiche statt.

„LUNA"

Solchen lustigen Film gab es noch nicht, wie „Ausflug ins Leben"

Oesterreichischer Film in deutscher Sprache. — Das Publikum ist entzückt und amüsiert sich köstlich

Der Führer beglückwünscht den Sieger von Brzeziny

Berlin, 22. Januar.

General Litzmann wurde am Dienstag nachmittag die schönste Ehrung zu seinem Geburtstag zuteil. Der Führer und Reichskanzler kam selbst, um seinem treuen Mitkämpfer, der als erster General der alten Armee den Weg zur Nationalsozialistischen Partei gefunden hatte, zu beglückwünschen.

Eine unübersehbare Menge hatte sich vor dem Hause General Litzmanns versammelt, die in spontane Begeisterung ausbrach, als der Führer und Reichskanzler in Begleitung seines Stellvertreters, Reichsminister Rudolf Heß, erschien. Unter den brausenden Heilrufen der Menge betraten der Führer und sein Stellvertreter das Haus, in dem vor wenigen Minuten auch Stabschef Lutze eingetreten war. Kurz danach erschien, gleichfalls von begeisterten Heilrufen empfangen, Reichsminister Dr. Göbbels. Als nach 10 Minuten General Litzmann vor dem Haus erschien und der Führer ihn am Arm geleitete, glich der Jubel einem wahren Orkan. Hinter ihnen schritten Reichsminister Heß, der Sohn des Generals, die Angehörigen und das Gefolge. Der Führer zeigte dem Geburtstagskind das Geschenk, einen Mercedes-Wagen, den General Litzmann tief gerührt besichtigte. Es drückte sich in den Jubelrufen, die während dieser Szene auf der Straße vor dem Hause des Generals kein Ende nehmen wollten, die ganze Liebe aus, die das Volk dem Führer sowohl wie seinen getreuen Mitkämpfern entgegenbringt. General Litzmann nahm probeweise in seinem Wagen Platz, in angeregtem Gespräch mit dem Führer. Noch einmal wünschte beim Abschied der Führer seinem treuen Mitkämpfer im Kampf um die Macht das Beste. General Litzmann und Reichsminister Dr. Göbbels wechselten dann noch einige herzliche Worte. Nachdem auch Dr. Göbbels abgefahren war, ging der General, von seinem Sohn geleitet, in den Vorgarten zurück, nicht ohne erneut dem Kreuzfeuer der Filmoperateure und Photographen ausgesetzt zu sein. In das Mikrophon des Rundfunks sprach er folgende markige Worte: „Ich bin hochbeglückt, in meinem hohen Alter noch zu erleben, daß Deutschland seine Ehre wiedergewonnen hat und wieder zur Macht zurückkehrt, durch das alleinige Verdienst seines Führers Adolf Hitler. Ich bin beglückt, an meinem 85. Geburtstag diesen herrlichen Mann unter meinen Gratulanten zu haben. Deutschland muß das alte Ansehen in der Welt wiedergewinnen, und das alles wird erreicht werden durch unsern Führer Adolf Hitler!“

Rufe von der Menge draußen: „Wir gratulieren!“ erwiderte der General freundlich grüßend: „Ich danke Euch!“

Die Ansprache des Führers

Ueber den Besuch des Führers bei General Litzmann wird ergänzend noch folgendes gemeldet:

Der Führer wurde, als er in Begleitung der Reichsminister Heß und Dr. Göbbels sowie seiner Mitarbeiter Dienstag mittag dem greisen General Litzmann seinen Besuch abstattete, im Innern des Hauses von General Litzmann und dessen Sohn SA-Obergruppenführer Litzmann sowie den übrigen Familienmitgliedern empfangen, die sämtlich um den Jubilar versammelt waren. In einer kurzen überaus herzlichen Ansprache beglückwünschte der Führer den General im Namen des ganzen deutschen Volkes zu seinem 85. Geburtstag.

Er dankte ihm für seine bewunderungswürdigen unvergänglichen soldatischen Leistungen im Dienst des Vaterlandes und ebenso auch für seine so mutige und tapfere Haltung, die er im Kampfe für die nationalsozialistische Bewegung in so hervorragender Weise gezeigt habe.

Als Ausdruck dieses Dankes übergebe er ihm heute persönlich und im Namen der Partei als Geburtstagsgeschenk einen Kraftwagen und stelle den dazugehörigen Fahrer. Der Führer fügte den Wunsch hinzu, daß General Litzmann den Wagen noch viele, viele Jahre in bester Gesundheit benutzen möge.

General Litzmann dankte dem Führer in tiefster Ergriffenheit für die große Ehre, die ihm durch das persönliche Erscheinen des Führers zuteil werde und für die Auszeichnung, die er gar nicht verdiene. Als Soldat habe er seine Pflicht erfüllt für sein Volk, und die Arbeit, die er für die nationalsozialistische Bewegung habe leisten dürfen, sei die Krönung seines Lebens gewesen. Es sei für ihn ein unendliches Glück, daß er in seinen alten Tagen den Sieg der Bewegung und die nationale Erhebung des Volkes noch habe miterleben können. Den herrlichen Sieg an der Saar verdanke das deutsche Volk seinem Führer. Der heutige Tag sei für ihn einer der allerschönsten Tage, die er habe miterleben dürfen.

Die Reichsminister Heß und Dr. Göbbels sowie Stabschef Lutze überreichten dem Jubilar Blumen und Geschenke.

Der bewährte nationalsozialistische Kämpfer

Die Bescheidenheit des Geburtstagskindes, die schon in seiner Antwort an den Führer zum Ausdruck kam, zeigte sich abermals, als er sich in Gegenwart des Führers in den ihm geschenkten Kraftwagen, ein Sitziges Mercedes-Kabriolett, setzte. Der alte Herr, der bekanntlich seit Jahren an einem Stock geht und zumeist von seiner Tochter gestützt wird, hat trotzdem in den Jahren des Kampfes, ohne jede Rücksicht auf seine Gesundheit,

unter schwierigsten Bedingungen für die nationalsozialistische Bewegung fast Abend für Abend in Versammlungen gesprochen,

einen Kraftwagen aber hat er nie besessen. Er war dadurch in seiner Beweglichkeit ganz natürlich in der letzten Zeit stark behindert. Der Führer und die Bewegung statten ihm nun durch dieses Geschenk ihren Dank ab und geben ihm damit die Möglichkeit, an seinem Lebensabend ohne Behinderung wie bisher teilzuhaben am deutschen Aufbau und am Werden einer deutschen Volksgemeinschaft.

Vater Litzmanns Auge ist noch scharf und sein Geist klar und voll, und er hat großes Interesse für alles, was das deutsche Volk heute bewegt.

Weitere Glückwünsche für den Sieger von Brzeziny

Berlin, 22. Januar.

Der Reichswehrminister, Generaloberst von Blomberg, hat dem General der Infanterie Litzmann aus Anlaß seines heutigen 85. Geburtstages durch einen Offizier folgendes Glückwunschschreiben überreichen lassen:

„Eurer Exzellenz übermittle ich meine und der Wehrmacht aufrichtigsten Glückwünsche zur Vollendung des 85. Lebensjahres. In den Herzen der alten Frontsoldaten lebt die Erinnerung an die ruhmvollen Tage von Brzeziny, Kowno und Wilna fort und wird als verpflichtendes Vermächtnis der alten Armee und ihrer Führung stets lebendig bleiben. Eurer Exzellenz, dem erfolgreichen Heerführer des Weltkrieges, aber auch dem leidenschaftlichen Vorkämpfer für Deutschlands Wiedergeburt, ist es vergönnt, am heutigen Tage die Glückwünsche des wiedergeeinigten deutschen Volkes entgegenzunehmen. Möge es Eurer Exzellenz vom Schicksal beschieden sein, den weiteren Aufstieg des Vaterlandes in Ehre, Kraft und Frieden zu erleben. Mit diesem Wunsch und Heil Hitler bin ich Ihr stets ergebener

(gezeichnet) von Blomberg,
Generaloberst.“

Berlin, 22. Januar.

Am heutigen 85. Geburtstag des Siegers von Brzeziny sprach im Namen der damals von ihm geführten 3. Gardeinfanteriedivision und Mitkämpfer der Durchbruchsschlacht Generalleutnant von Röder als leitender Kommandeur der Division und Hauptmann Kruckenberg als früherer Ordonnanzoffizier des Generals Litzmann zur Ueberreichung einer Ehrengabe und Glückwünsche vor.

Berlin, 22. Januar.

Der Reichs- und preußische Innenminister Dr. Frick hat an General Litzmann folgendes Glückwunschschreiben gerichtet:

Euer Exzellenz! Sehr verehrter Herr Parteigenosse Litzmann!

Am Dienstag, an dem Sie Ihr 85. Lebensjahr vollenden, gedenkt das ganze deutsche Volk Ihrer in Treue und Dankbarkeit. Sie können an diesem Lebensabschnitt mit höchster Befriedigung auf Ihre dem Vaterlande geleisteten großen Verdienste zurückblicken. Zu diesem Ehrentage spreche ich Ihnen zugleich im Namen der Reichstagsfraktion der NSDAP die herzlichsten Glückwünsche aus. Mögen Sie noch viele Jahre den Wiederaufstieg des deutschen Vaterlandes unter der Führung Adolf Hitlers miterleben.

Heil Hitler!
Ihr Dr. Frick.

München, 22. Januar.

Der Reichsstatthalter von Bayern und Reichsleiter des wehrpolitischen Amtes der NSDAP, SA-Obergruppenführer Generalleutnant Ritter von Epp, hat folgendes Telegramm an General Litzmann gerichtet: „Dem ruhmreichen Soldaten des Weltkrieges, dem treuen Kämpfer des Dritten Reiches, hier und dort fortreißenden Führer, herzliche Wünsche für Glück, Segen und Gesundheit auf viele Jahre!“

Wie sich der Deutschen-Boykott in USA auswirkt

Seit vielen Jahren wieder passive Handelsbilanz im Verkehr mit Deutschland

New York, 22. Januar.

Die deutsch-amerikanische Handelskammer weist in einer Richtigstellung eine großaufgemachte Veröffentlichung der „Antinationalistischen Liga“ zurück, die in ihrer Eigenschaft als deutschfeindliche Weltzentrale an Hand von Handelsstatistiken der Jahre 1932, 1933 und 1934 den Erfolg des Boykotts Deutschlands und den hieraus sich ergebenden katastrophalen Niedergang zahlreicher deutscher Exportindustrien nachzuweisen versucht.

Die Handelskammer unterstreicht demgegenüber die vom Bundeshandelsamt bekanntgegebenen Handelsziffern für das zweite Halbjahr 1934 und hebt besonders die Novemberziffern hervor, die zum ersten Male seit vielen Jahren eine passive Handelsbilanz der Vereinigten Staaten Deutschland gegenüber ausweisen. Nach den Novemberzahlen betrug die amerikanische Einfuhr aus Deutschland 5 544 457 gegenüber 6 603 777 im vorigen Jahre und die Ausfuhr nach Deutschland 5 063 043 gegenüber 16 873 201 im Vorjahre. Die Handelskammer führt dazu ergänzend aus:

Der Boykott richtet im Exportgeschäft der Vereinigten Staaten langsam Verheerungen an, insbesondere unter den Baumwollpflanzern, Fleischexporteuren, Fruchtpflanzern usw. und bedeutet eine unmittelbare Schädigung der amerikanischen Arbeiter. Der Boykott arbeitet daher nicht gegen Deutschland, sondern gegen das eigene Land.

Hinrichtung eines kommunistischen Mörders

Breslau, 22. Januar.

Am 22. Januar 1935 ist auf dem Hofe des Untersuchungsgefängnisses in Breslau der vom Schwurgericht Breslau zum Tode und dauernden Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte verurteilte Paul Hahn aus Breslau hingerichtet worden. Die Hinrichtung stellt die Sühne für den am 30. Januar 1931 erfolgten Mord an dem Stahlhelmmann Gustav Müller dar, der am Abend dieses Tages im Anschluß an die Skagerrak-Feier des 12. Reichsfrontsoldatentages von Hahn erschossen wurde. Wie in dem Urteil des Schwurgerichts festgestellt wurde, ist Müller, als er in der letzten Reihe einer Fahnengruppe des Stahlhelm marschierte, von einer größeren kommunistischen Menschenmenge überfallen und zu Boden geschleudert und mit Fäusten, Knüppeln, Gummischläuchen und Dolchen schwer mißhandelt und verletzt worden. Als die Menge auf einen Warnruf „Weg! Feuer!“ beiseite trat und Müller sich mühsam wieder aufzurichten versuchte, gab Hahn auf ihn drei Schüsse ab, von denen einer den alsbaldigen Tod zur Folge hatte.

Der preußische Ministerpräsident hat von seinem Begnadigungsrecht keinen Gebrauch gemacht, da die Tat an dem wehrlos am Boden liegenden, schwer mißhandelten Stahlhelmer einen besonders rohen und feigen Mord darstellt.

Der „Angriff“ — Organ der Deutschen Arbeitsfront

Berlin, 22. Januar.

Der Reichsleiter für die Presse, Amann, der Reichsorganisationsleiter der NSDAP und Leiter der DAF Dr. Ley und der Beauftragte des Führers für die gesamte geistige und weltanschauliche Erziehung Alfred Rosenberg geben in einer Veröffentlichung im „Angriff“ bekannt, daß ab 1. Februar 1935 der „Angriff“ das Organ der Deutschen Arbeitsfront werden wird. Auf Grund freundschaftlicher Besprechungen, heißt es in der Veröffentlichung weiter, mit dem Ziel einer Herbeiführung einer immer engeren Verbundenheit der Deutschen Arbeitsfront mit der Partei wurde der Beschluß gefaßt, das im Parteizentralverlag erscheinende alte Traditionsblatt der Reichshauptstadt zur Verfügung zu stellen, um die weltanschauliche Linie für alle Zukunft zu sichern. — Die nationalsozialistische Bewegung und die DAF werden somit noch tiefer verbunden den Kampf fürs ganze deutsche Arbeitertum aller Berufe und Stände für Deutschlands Wiederaufstieg führen.

Maßnahmen gegen studentische Verbindung

Hannover, 22. Januar.

Der Rektor der Technischen Hochschule hat der katholischen Turnerschaft „Brunonia“, veranlaßt durch Klagen zahlreicher Volksgenossen über anstößiges Verhalten ihrer Mitglieder im Anschluß an die Weihnachtsfeier nach sorgfältiger Prüfung die Anerkennung als akademische Korporation aberkannt. Gleichzeitig wurde sie von dem zuständigen Führer der Studentenschaft suspendiert.

In der Begründung heißt es: „Lärmende und besoffene Studenten sind in den Augen schwerarbeitender Volksgenossen Schädlinge der Volksgemeinschaft.“

Zahlen

Nach einer neuen Statistik des Hilfskomitees zur Linderung der Weltnot starben im Jahre 1933 den Hungertod in der ganzen Welt 2 400 000 Menschen. Die Zahl der Menschen, die infolge der Not ihrem Leben durch Selbstmord ein Ende machten, wird auf 1 220 000 angegeben. Zur gleichen Zeit wurden, „um die Preise stabil“ zu halten, vernichtet: an Getreide 568 000 Waggon, Reis 144 000 Waggon, Kaffee 267 000 Sack, Zucker 2 560 000 kg. Verheizt wurden 423 000 Waggon Getreide. Das Komitee berechnet, daß mit den vernichteten Lebensmitteln 67 vom Hundert der Verhungerten hätten gerettet werden können.

pz.

Tonfilmtheater „ZACHĘTA“
Zgierska 26, am Plac Kościelny. Tel. 181-99
1. **„Katharina die Große“**
In den Hauptrollen Elisabeth Bergner und Douglas Fairbanks jr.
2. **„Mein Traum bist Du!“**
In der Hauptrolle Lilian Harvey.

Hören Sie
was die Sender Europas bringen, nach der 80 Seiten starken Funk-Zeitung


in welcher Sie das vollständige Programm von **65 Sendern** finden. Ausserdem viele Bilder und Artikel.
Vierteljahrabonnement **Zł. 9.75.**
Einzelheft **75 Groschen.**
Zu haben bei **„Libertas“** GmbH., Lodz.
Piotrkowska 86.

Aus der polnischen Presse

Das dem Regierungslager nahestehende konservative Blatt „Czas" bemerkt voll Ironie, daß die lauten Feiern in der Silvesternacht den Steuerbehörden anscheinend die Ansicht eingegeben haben, daß die Wirtschaftskrise beendet sei, so daß man nunmehr die Steuern vermehren und vergrößern könne:

„Das Finanzministerium hat einen Entwurf über eine neue Lokalsteuer eingebracht, die sogenannte Schulabgabe. Die Warschauer Stadtverwaltung hat beschlossen, den Kommunalzuschlag zur staatlichen Immobiliensteuer auf 100 v. H. zu erhöhen, während er bisher in Höhe von 52 v. H. eingezogen wurde."

Bei der Besprechung des Entwurfs über die Schulabgabe kommt der „Czas" zu folgenden Schlüssen:

„1. Die Bauernhütten werden durchschnittlich 4 Zloty zahlen, da sie gewöhnlich aus zwei Stuben bestehen. Es wird dies eine neue Last für die Landbevölkerung sein. 2. Manches Gutshaus, auch wenn es zum Teil unbewohnt ist, wird aus diesem Grunde bis zu 100 Zloty jährlich zahlen, obwohl die Besitzer die Hälfte des Hauses verschlossen halten und nur einige Zimmer bewohnen. Die Gutsbesitzer werden ihre kulturellen Ausgaben noch mehr einschränken, u. a. wird sich das auf den Bezug von Zeitschriften auswirken. 3. Die Steuerbehörden werden wiederum überlastet sein: a) mit der Bestimmung der Zahl der zu besteuernden Räume; b) mit der Bestimmung der Ausnahmefälle, und zwar: der Invaliden, der Erwerbslosen und der Armen. Deshalb werden die Kosten der Steuereinziehung sehr groß, die Steuerleistung aber klein sein. 4. Die Zählung der Küche, der Gesindestube, der Alkoven wird Grund zu Tausend Klagen, Beschwerden und Berufungen an den Verwaltungsgerichtshof oder an die Finanzkammern geben. Ein Beispiel: Ein Bürger bewohnt mit Frau, Schwiegermutter, einem hundertjährigen Onkel und vier Kindern eine Dreizimmerwohnung. Sein ganzes Leben war er überzeugt davon, daß er nur drei Zimmer besitzt und daß es ihm an Platz mangelt. Bis er nun plötzlich erfährt, daß er Steuern für fünf Zimmer bezahlen soll: die Steuerbehörden haben nämlich den Alkoven und die Küche als „Zimmer" gerechnet; sogar sechs „Zimmer" haben sie herausgefunden (nämlich noch das Zimmer für das Dienstmädchen). Die berechtigte Wut jenes Bürgers kann man sich leicht vorstellen.

Der größte Skandal des neuen Steuerentwurfs ist, daß die neue Abgabe auch die Neubauten und Aufstockungen trifft. Es ist doch unzählige Male durch Gesetze verbürgt worden, daß die Neubauten für 15 Jahre von allen neuen Steuern frei sein werden. So viele Male, so oft hat sich die Regierung und haben sich die Behörden darauf berufen. Die Befreiung von den Steuerlasten bildete die einzig sichere Kalkulationsgrundlage bei einem Neubau. Heute wandern auch diese gesetzlichen Garantien in den Papierkorb."

Nach Meinung des „Czas": „hemmen die Steuereinfälle des Finanzministeriums und des Magistrats von allen Seiten die Entwicklung des Baugewerbes, wohl des einzigen Industriezweiges, der bei uns noch einige Aussichten auf Rentabilität besaß. Er hatte im verflossenen Jahr eine erfreuliche Entwicklung und Belebung erfahren, so daß man die Hoffnung hegen konnte, daß von dieser Seite aus der Impuls für eine allgemeine Besserung erfolgen würde."

*

PAT. Der Sejmmarschall hat die nächste Vollsitzung des Sejms für Freitag 16 Uhr angesetzt.

Der Marschall des Senats hat die vom Senat beschlossenen Verbesserungen zum Verfassungsentwurf dem Sejmmarschall übersandt.

Albanischer Protest gegen Greuelhetze

Die offizielle Vertretung des Albanischen Pressebüros teilt der „Freien Presse" mit: Durch volle drei Wochen wurde die Weltöffentlichkeit mit falschen Meldungen über eine angebliche Revolution in Albanien geradezu überschwemmt. Wie mit einem Schlage sind diese Nachrichten nun verstummt.

Was ist in Albanien wirklich geschehen? Ein ehemaliger Adjutant des Königs, der seit längerem seines Amtes enthoben war, hat in seiner Behausung im Dorfe Ulmishte zwei Verbrechern Unterstand gewährt, ihre Festnahme vereitelt, der öffentlichen Gewalt hierbei Widerstand geleistet und, als die Behörden zu energischen Maßnahmen griffen, um dem Gesetz Achtung zu verschaffen, mit den Beherbergten und einem halben Dutzend von Verwandten und Dienern die Flucht ins Ausland ergriffen.

Die Athener Presse, von der Absicht geleitet, für die Verhandlung der griechisch-albanischen Streitfrage in Genf eine albanienfeindliche Stimmung zu schaffen, hat diese Gelegenheit benutzt, um völlig erfundene Meldungen über eine Revolution in Albanien in die Welt zu setzen. Wochenlang — während in Albanien ungestörte Ruhe herrschte — wurden von Athen erfundene Nachrichten über Aufstände, blutige Kämpfe, Soldatenmeutereien, Bombenattentate, Verwundung und Flucht des Königs usw. ausgegeben. Diese Nachrichten versiegten erst, als ausländische Berichterstatter in Albanien eintrafen und an Ort und Stelle feststellten, daß in Albanien nirgends die Ruhe gestört, die ganze Reihe von Revolutionsmeldungen erfunden worden war.

In diesem Augenblick veröffentlichte der Londoner „The Daily Expreß" am 9. Januar einen Bericht, der glaubhaft machen sollte, daß eine Revolution in Albanien stattgefunden habe. In diesem Bericht erzählt der mit vollem Namen unterzeichnete Wiener Korrespondent des genannten Blattes, Mr. Selkirk Panton, es sei ihm gelungen, auf einem Maultierschlitten über die jugoslawische Grenze in Albanien einzudringen. Er habe festgestellt, daß in dem Lande Gesetz und Ordnung nicht mehr bestehen, daß die Stämme König Zog I. für abgesetzt erklärt hätten und dgl.

Es wird hiermit festgestellt, daß dieser von einem großen Teil der Weltpresse wiedergegebene Bericht völlig erfunden ist. Mr. Selkirk Panton hat in der letzten Zeit Wien überhaupt nicht verlassen.

Ein Vorgehen, wie es die soeben vor sich gegangene Greuelhetze gegen Albanien darstellt, geht nicht nur diesen Staat an, der durch sie in seinem Kampf um seinen Aufstieg geschädigt wird. Es ist zu bedenken, daß solche Machenschaften, einmal geglückt, demnächst gegen jeden anderen Staat angewendet werden können.

Das prosaische Schicksal der Saar-Stimmzettel

Bei Genf eingestampft, um als Packpapier verwandt zu werden

Genf, 22. Januar.

Wie die Genfer Presse am Dienstag abend meldet, sind die 539 300 Wahlzettel aus dem Saargebiet in der Papierfabrik Bristlen in Versonz bei Genf eingestampft worden. Bei diesem Akt waren Beamte des Völkerbundes und mehrere Gendarmen anwesend. Die 27 Urnen mit den Wahlzetteln wurden in einen großen Eisenbottich geschüttet, der mit heißem Wasser gefüllt war. Die Einstampfung erfolgte dann durch Rotation.

Aus der Papiermasse soll Packpapier gemacht werden.

Am 1. März übernimmt Bürckel die Regierungsgewalt von Knox

PAT. **Paris**, 22. Januar.

Aus Saarbrücken wird gemeldet:

Die ausländischen Beamten, die im Saargebiet im Dienste des Völkerbundes stehen, werden diesen Dienst bis 28. Februar d. J. versehen. Am 1. März trifft der Reichskommissar für die Rückgliederung der Saar Gauleiter Bürckel in Saarbrücken ein, um die Regierungsgewalt über das Saargebiet auftrags der Deutschen Reichsregierung aus den Händen des Präsidenten der Regierungskommission Knox zu übernehmen.

Bisher 2500 Personen in Frankreich eingewandert

Paris, 22. Januar.

Außenminister Laval berichtete am Dienstag im Ministerrat über die Genfer Verhandlungen. Anschließend erstatteten Innenminister Regnier und Staatsminister Herriot Bericht über den Stand der nach der Saar-Abstimmung begonnenen Einwanderung von Emigranten nach Frankreich.

Ergänzend erfährt man, daß seit der Abstimmung 85 Saarfranzosen, 1973 Saarländer und 442 Personen fremder Nationalität aus dem Saargebiet nach Frankreich eingewandert sind. Davon wurden untergebracht 612 in Toulouse, 442 in Straßburg, 212 in Montauban, 197 in Carcassonne, 102 n Ariege.

Die Reichsmark wird eingeführt

Die Regelung der Saarfinanzen

Basel, 22. Januar.

Die Schweizerische Depeschenagentur meldet: Bereits auf seiner Dezembertagung hatte der Verwaltungsaufsichtsrat der BIZ die Leitung der Bank ermächtigt, als Mittlerin bei der Liquidierung der Saarfinanzfragen tätig zu sein. Besprechungen in dieser Frage wurden bereits zwischen dem Vertreter der Bank von Frankreich Lacourd-Gayet und dem Vertreter der Reichsbank Dr. Vocke durchgeführt. Weitere Besprechungen über die technischen Einzelheiten der Ueberleitung der saarländischen Finanzverwaltung auf das Reich, haben Ende der Woche wiederum in Basel zwischen dem deutschen Vertreter Ministerialdirektor Berger-Berlin und dem Vertreter der saarländischen Regierungskommission Relieff stattgefunden.

Im ganzen Saargebiet sollen sämtliche ausländische Zahlungsmittel, vor allem natürlich das französische Notengeld, eingesammelt und gegen Reichsmark eingetauscht werden.

Es ist vorgesehen, an die 350 Umtauschstellen, und zwar bei den Banken, Sparkassen, Postbüros usw. einzurichten. Das ausgetauschte Geld wird in einer großen Saarbrücker Bank zur Verfügung der BIZ gehalten. Es ist zu erwähnen, daß bereits beträchtliche Mengen französischer Noten vor der Abstimmung nach Frankreich abgeflossen sind. Der zum Austausch gelangende Betrag ist als erste Teilsumme für die 900 Millionen französischer Franken, die das Reich an Frankreich für die Ueberlassung der Domanial-Gruben zu zahlen hat, zu betrachten.



Saar-Emigranten wandern nach Frankreich

Die chinesische Ostbahn endgültig verkauft

Tokio, 22. Januar.

Nach einer Verhandlungsdauer von 19 Monaten, während der 40 Kaufbesprechungen stattfanden, wurden am Dienstag vormittag die Verhandlungen über den Verkauf der chinesischen Ostbahn endlich zum Abschluß gebracht. Die japanische Presse nimmt zu diesem Ergebnis ausführlich Stellung und erkennt die Zugeständnisse der Ssowjetunion, die alle japanischen Vorschläge angenommen habe, vorbehaltlos an. **Ssowjetrußland habe mit dem Verkauf der Bahn seine imperialistischen Ziele in Ostasien aufgegeben.**

Der zum Abschluß gelangte Vorvertrag enthält alle Einzelheiten des Uebergangs der Bahn an Mandschukuo. Danach tritt die Ssowjetunion folgende Werte ab: 1726 Kilometer Bahnstrecke, 2576 Klm. Telegraphen- und Telephonlinien, das gesamte Bahnmaterial, Fabriksanlagen und umfangreichen Besitz an Ländereien und Wald. Der Gesamtpreis beträgt, wie bereits im Oktober vorigen Jahres grundsätzlich vereinbart, 170 Millionen Yen. Ein Drittel dieses Betrages ist bar zu zahlen, die restlichen 2 Drittel in Waren. Die Zahlungen haben innerhalb drei Jahren zu erfolgen. Die Hälfte des Barpreises ist bei der Unterzeichnung des Vertrages fällig. Der Restbetrag muß mit 3 v. H. verzinst werden. Ueber die an Zahlungsstatt zu liefernden Waren werden im Laufe der nächsten 6 Monate besondere Verträge abgeschlossen werden. Die Ssowjetunion verlangt Reis, Rohseide, kleinere Schiffe, elektrische Maschinen und Apparate, Kupfer, Tee, Sojabohnen und anderes, aber keine Waffen. Japan übernimmt die Bürgschaft für alle Zahlungen und wird hierüber eine besondere schriftliche Erklärung an Moskau abgeben. Die Preisfestsetzung für die zu liefernden Waren wird durch eine gemischte Kommission erfolgen.

Die chinesische Ostbahn, oder wie sie von japanisch-mandschurischer Seite jetzt bezeichnet wird: die nordmandschurische Bahn, wird mit der Ussuri-Bahn und der Sibirischen Bahn verbunden werden. Hierüber folgt ein besonderer Vertrag. Die bei der Bahn beschäftigten ssowjetrussischen Beamten müssen innerhalb 5 Monaten nach der Ssowjetunion zurückkehren. Vergütungen und Pensione für diese Beamten werden von der Ssowjetunion gezahlt.

Der Hauptvertrag über den Bahnverkehr soll im Februar in Tokio unterzeichnet werden. Japan beabsichtigt gemeinsam mit Mandschukuo die gesamte Bahnverwaltung neu zu ordnen. Unter einer neuen Gesellschaft, deren Gründung in Aussicht genommen ist, werden drei Hauptabteilungen gebildet werden, und zwar für das Gebiet der nordmandschurischen Bahn, der bisherigen mandschurischen Bahn und der südmandschurischen Bahn.

Hsingking, 22. Januar.

Eine Abordnung der mandschurischen Regierung wird demnächst nach Tokio reisen, um das russisch-japanisch-mandschurische Abkommen über den Verlauf der chinesischen Ostbahn zu paraphieren.

Vor einer endgültigen Verständigung zwischen Japan und China?

Tokio, 22. Januar.

Der chinesische Gesandte in Tokio suchte am Montag Außenminister Hirota auf und hatte mit ihm eine längere Aussprache über die Beziehunger beider Länder. Dabei erklärte Hirota, daß Japan zu einer endgültigen Verständigung mit China bereit sei und daß er diese Absicht in seiner Regierungserklärung zum Ausdruck bringen werde.

Wie „Nitschi Nitschi" meldet, wird der japanische Gesandte in China Arinoschi demnächst zurücktreten. Als Nachfolger werden der jetzt auf Reisen befindliche frühere Botschafter Yoschida, der Botschafter Arita in Brüssel oder Botschaftsrat Tani von der japanischen Botschaft in Hsinking genannt. Yoschida hat allerdings die meisten Aussichten.

Neuer politischer Mord in der Ssowjetunion

Moskau, 22. Januar.

Nach einer Mitteilung aus Koselsk wurde der jugendliche Kommunist Ssanin von Unbekannten ermordet. Zahlreiche Personen wurden in Haft genommen.

DER TAG IN LODZ

Mittwoch, den 23. Januar 1935.

Ob Sommer, ob Winter im Kreis der Länder,
Das Herz hat einen andern Kalender,
Und Länge und Kürze der Tage mißt
Es daran, ob's froh oder traurig ist.

Gertrud Triepel.

Aus dem Buche der Erinnerungen

1002 † Otto III., römisch-deutscher Kaiser, in Paterno, Provinz Ancona (* 980).

1761 * Der Dichter Friedrich v. Matthisson in Hohendodeleben bei Magdeburg († 1831).

1840 * Der Physiker Ernst Abbe in Eisenach († 1905).

1883 † Der französische Zeichner und Maler Gustave Doré in Paris (* 1833).

1930 Bildung der ersten nationalsozialistisch geführten Regierung in Thüringen.

Sonnenaufgang 7 Uhr 38 Min. Untergang 16 Uhr 10 Min.
Monduntergang 8 Uhr 43 Min. Aufgang 20 Uhr 38 Min.

Die diesjährigen Baukredite

× Der Stadt Lodz sind für das laufende Jahr von der Landeswirtschaftsbank insgesamt 700 000 Zloty Baukredite für die Errichtung von Wohnhausblocks, 700 000 Zloty für die Errichtung kleiner Wohnhäuser (gemauerter und Holzhäuser) und 65 000 Zloty für Renovierungen zuerkannt worden.

Wie uns im Zusammenhang damit die Stadtverwaltung mitteilt, werden folgende Höchstkredite bewilligt werden: beim Bau von Blocks (mindestens 1500 Kubikmeter Rauminhalt) 40 Prozent der Baukosten (im übrigen in Abhängigkeit von der Höhe der gesamten Baukosten und davon, ob das Haus in der Stadtmitte errichtet werden soll); beim Massenbau kleiner Häuser 7000 Zloty und in den Vororten 6000 Zloty für ein Einfamilienhaus; beim Bau einzelner Einfamilienhäuser 5000 und in den Vororten 4000 Zloty, höchstens aber 50 Prozent der Baukosten; bei der Renovierung von Häusern bis 75 Prozent der Baukosten.

Personen, die auf eine Bauanleihe reflektieren, müssen bis spätestens 30. April im Büro des Stadtbaukomitees, Plac Wolnosci 14, 3. Stock, Zimmer 43, ein Gesuch einreichen (Personen aus den Vororten durch Vermittlung der Kreisabteilung). Beizufügen sind: 1. ein Beweis der Regelung des Besitztitels (Hypothekenauszug aus den Teilen II und IV), 2. zwei Kopien des bestätigten Bauplans, 3. ein eingehender Kostenanschlag.

Alles Nähere ist im Büro des Stadtausbaukomitees zu erfahren.

Die Subventionen für die Theater

a. Im städtischen Haushaltsvoranschlag für das Jahr 1935/36 ist für das Städtische Theater eine Beihilfe in Höhe von 105 000 Zloty und für das Populäre Theater eine solche von 25 000 Zloty vorgesehen. Diese Subventionen waren im laufenden Haushaltsplan in derselben Höhe bereitgestellt gewesen.

Aepfel aus Rußland — teurer als Apfelsinen

Im Zusammenhang mit den neuen mit Sowjetrußland getroffenen Zollvereinbarungen werden demnächst auf dem Seewege in Gdingen aus der Krim die ersten Transporte russischer Aepfel in Polen eintreffen. Sie unterliegen den Vorzugszöllen, werden sich aber trotzdem teurer stellen, als zurzeit die Apfelsinen (wenigstens was deren Höchstpreise auf dem Papier anbelangt). Die russischen Aepfel, von denen gegen 100 000 Klg. erwartet werden, dürften nämlich 1,70 Zl. je Kilo kosten.

Vom Kampf um den Nanga Parbat

Freitag spricht ein Teilnehmer der deutschen Himalaja-Expedition

im großen Saal des Lodzer Männergesangvereins

Seit mehr als vier Jahrzehnten schicken alle Kulturvölker der Erde ihre besten Bergsteiger hinaus zu gewaltigem Ringen in jene höchsten Gebirge der Welt, die in einem gewaltigen, über 3000 Kilometer langen Bogen aus Indiens Tiefland emporragen. Die Achttausender-Majestäten jener gewaltigen Bergkette haben sich bis jetzt erfolgreich jedem Angriff versagt. Wir Deutsche haben an diesem schweren Kampf zusammen mit den Engländern wohl den hervorragendsten Anteil am Erfolg, aber leider auch an Opfern.

In der Reihe der deutschen Unternehmungen seit 1929 begann wohl kaum eine mit so viel Schwung, innerer Berufung, aber auch Sorgfalt der Vorbereitung, wie die deutsche Himalaja-Expedition 1934 zum Nanga Parbat, die durch die Schirmherrschaft des Reichssportführers das ganze deutsche Volk zum Paten hatte. In echter Volksverbundenheit steuerten neben dem Deutschen und Oesterreichischen Alpenverein die Eisenbahner-Turn- und -Sportvereine in kleinen und kleinsten Beiträgen ein Erhebliches an Mitteln bei. Unter ihrem schon 1932 erprobten Führer Willy Merkl sehen wir eine Schar erfolgreicher Bergsteiger und Wissenschaftler im Frühjahr v. J. ein zweites Mal hinausziehen, um jenen westlichsten Eckpfeiler und Achttausender des Himalajas, den Nanga Parbat, für Deutschland zu erobern. Das Schicksal hat gegen uns entschieden. Vier unserer besten deutschen Bergsteiger, Willy Merkl, Willi Welzenbach, Alfred Drexl und Uli Wieland, hat der Nanga für immer behalten. Der Abbruch der Expedition war daraufhin unvermeidlich geworden . . .

Die Ueberlebenden kehrten zurück, besiegt von einem Riesen. Unter ihnen der Photograph der Expedition, der Bayer Peter Müllritter, vielleicht der erfolgreichste — auf seinem Gebiet — der Expeditionsteilnehmer.

Peter Müllritter weilt augenblicklich in Polen. Nach einer Reihe von Vorträgen in Oberschlesien kommt er — auf Bemühen des Deutschen Schul- und Bildungsvereins — nach Lodz, um auch hier uns Deutschen von dem heroischen Kampf deutscher Wissenschafter um den Nanga Parbat zu erzählen. Aus eigenem Erlebnis heraus will er uns die Leiden und Kämpfe, die Sorgen, die Freuden der großen Expedition schildern. Hundertfünfzig Lichtbilder, eigene Aufnahmen des hervorragenden Lichtbildners, werden diesen Vortrag begleiten.

Uebermorgen, Freitag, um 20.30 Uhr spricht Herr Müllritter im großen Saal des Lodzer Männergesangvereins.

*

Der Veranstalter bittet schon heute, Karten (zum Preise von 2 und 1 Zloty) möglichst im Vorverkauf zu erwerben, um am Vortragsabend eine schnellere Abwicklung der Kartenkontrolle und der Platzsuche zu ermöglichen (die Plätze sind, wie bei allen Veranstaltungen des Schul- und Bildungsvereins, nicht nummeriert). Der Vorverkauf wird morgen, Donnerstag, in der Drogerie von Arno Dietel, Petrikauer Straße 157, beginnen.

Radio!

Ein Radio ist ein Genuß —
falls es — natürlich — schweigen muß!
Doch kommt dies äußerst selten vor,
gewöhnlich „liegt" es uns im Ohr.
Von morgens früh bis abends spät
wird an dem Ding herumgedreht!
Verbissen sind die „Radioten" —
Ob tiefe oder hohe Noten —
ob Witze, Tangos, Gassenhauer —
sie liegen ständig auf der Lauer!
Ihr Apparat fängt alles ein —
und mag es noch so blöde sein!
Sie kennen einfach keine Wahl:
— „spiel Moritz — was du spielst — egal!"
So leiert der infame Kasten
gar unbarmherzig, ohn' zu rasten.
Hier kreischt ein Weib, — dort gröhlt ein Mann,
daß aus der Haut man fahren kann!
Es folgen Fox-Trotts und dergleichen —;
mit einem Wort: zum Steinerweichen!
Man ist und bleibt ein Opferlamm
durch so ein Radioprogramm!

Franz Richter, Lodz.

Quitten gegen Hals- und Brustbeschwerden

Schon im Altertum hat man Quitten als Heilmittel benutzt. Sie haben einen besonders reichen Gehalt an Gerbsäure und Pektin. Die zusammenziehende Eigenschaft der organisch gebundenen, nicht reizenden Gerbsäure in Verbindung mit den einhüllenden, schützenden Bestandteilen des reizmildernden Pflanzenschleims machen die Quitte besonders geeignet bei Entzündungen der Schleimhäute des Magens und des Rachens. Man verwendet Abkochungen der Früchte, Fruchtsäfte mit und ohne Wasser bei Halsentzündungen, Bronchialkatarrhen und Brustbeschwerden. Quittensamen und warmes Wasser ergeben einen farblosen Schleim. Man verwendet hier eine Abkochung von 5 Gramm zerstoßenen Kernen mit 1/8 Liter Wasser, oft mit Eibischsirup vermengt, eßlöffelweise bei Magen- und Rachenkatarrh, Husten, Heiserkeit. Aufgetragenes Quittenmus lindert Hautentzündungen und aufgesprungene Lippen. Gerade während der Zeit der Herbsterkältungen verdient die vielfach unbekannte, wohltätige Heilkraft der Quitte ein besonderes Lob.

76 Warschauer Apfelsinen-Großhändler bestraft

× Vor dem Warschauer Stadtstarosteigericht hatten sich dieser Tage 76 Apfelsinen-Großhändler wegen Forderung übermäßiger Preise für Apfelsinen zu verantworten. Das Gericht verurteilte alle Angeklagten zu 50 Zloty Geldstrafe und eintägiger Haft.

Außerdem sandte die Warschauer Stadtstarostei einige Beamte zu den Apfelsinen-Großhändlern in der Ptasia- und Przechodniastraße, um über die Herabsetzung der Engros-Preise zu unterhandeln. Der Erfolg dieser Unterhandlungen war die Herabsetzung des Preises von 1.25 Zloty auf 1.15 Zloty für das Kilogramm.

Ebenfalls wurden gegen einige Kleinhändler und Straßenhändler Protokolle verfaßt.

Sonnabend, den 26. l. M.

Tanztee im Lodzer Deutschen Gymnasium

Die Weiterführung des Deutschen Wörterbuches

Die 150. Wiederkehr von Jakob Grimms Geburtstag erinnert an eine Großtat der germanischen Wissenschaft, deren Fortführung angesichts der Schwierigkeiten der wissenschaftlichen Forschung in der Nachkriegszeit umstritten war, nämlich die Weiterführung des Deutschen Wörterbuches. Erst im Jahre 1932 konnte das große Arbeitsgebiet mit seiner Fülle von Aufgaben, die nicht nur für die Geschichte der deutschen Sprache, sondern auch für die Weiterentwicklung der Sprachpflege von entscheidender Bedeutung sind, unter die dafür in Betracht kommenden Gelehrten aufgeteilt werden. Inzwischen hat diese Arbeit wesentliche Fortschritte gemacht, so daß mit der Fertigstellung von in sich geschlossenen Teilen bald zu rechnen sein wird.

Das im Vorjahr gegründete deutsche Sprachamt hat bereits eine wesentliche Vorarbeit geleistet. Der Kampf gegen das Fremdwort und die Abwehr eines volksfremden Sprachgebrauchs haben sowohl bei den deutschen Fachverbänden als auch bei den deutschen Behörden wesentliche Erfolge erzielt. Auch in den Universitäten ist die Sprachpflege aus dem reinen Fachgebiet der Germanistik zu einem lebendigen volksverbundenen Wissensgebiet geworden.

Volkslieder-Aufruf

an die Deutschen im Lubliner und Cholmer Lande

Die Deutsche Bücherei in Posen (Poznań, Zwierzyniecka 1) sammelt zu wissenschaftlichen Zwecken die in den Kolonien bekannten alten deutschen Volkslieder (von den Kolonisten mitunter Schelmenlieder genannt), die vor dem Kriege gesungen worden sind. Besonders plattdeutsche Lieder sind erwünscht. Dagegen kommen nicht in Frage solche Lieder, die den Kolonisten aus Liederbüchern bekannt sind oder die sie in Deutschland gelernt haben. Aufzuzeichnen sind sowohl der Text als auch die Melodie. Allen Liedersammlern werden Portounkosten ersetzt und Bücherprämien gewährt, ebenso den Liedersängern, auf Grund deren Angaben die Lieder aufgezeichnet werden konnten. Die Bücherei hat zu diesem Zweck eine Menge deutscher Fibeln erworben, die ebenfalls als Belohnung für das Aufzeichnen und Uebersenden deutscher Lieder an die Kolonien unentgeltlich versandt werden können. Von den uns zugeschickten Liedern derben Inhalts wird, obwohl wir deren Uebersendung nicht ablehnen, kein Gebrauch in Veröffentlichungen gemacht. Anschrift und nähere Informationen: Deutsche Bücherei, Poznań, Zwierzyniecka 1, z. Hd. von Dr. Lück.

Deutsches Schrifttum in polnischer Sprache

Soeben erschien die polnische Uebertragung des Werkes von Dr. Albert Schweitzer, des 60jährigen: Unter den Schwarzen am Aequator.

Litauen konfisziert Sprichwörter

In Kowno wurde der 1. Band einer von Professor Krewe-Mickiewiczius bearbeiteten litauischen Sprichwörtersammlung konfisziert, weil er „unanständige Ausdrücke enthalte, die geeignet seien, einen falschen Begriff vom Wesen des litauischen Volkes zu vermitteln".

Uebertragung des „Sachsenspiegels" ins Hochdeutsche

Halle, 22. Januar.

Wie die „Saalezeitung" erfährt, wird zurzeit an einer Uebertragung des Eike von Ropkowschen „Sachsenspiegels" ins Hochdeutsche gearbeitet, die im Auftrage des NS-Juristenbundes samt einem Kommentar noch im Laufe dieses Jahres fertiggestellt und herausgegeben werden soll. Bisher liegt auf diesem Gebiet nur eine unzulängliche Arbeit aus dem Ende des 19. Jahrhunderts vor. Damals machte sich ein junger Referendar an die Aufgabe heran, die von ihm selbstverständlich noch nicht erschöpfend gelöst werden konnte, zumal die Zeitverhältnisse gar nicht besonders günstig waren. Diese Lücke wird jetzt ausgefüllt. Uebersetzung und Kommentar liegen in den Händen eines bekannten Halleschen Anwalts, der den Auftrag vom Führer des NS-Juristenbundes, Dr. Frank, erhalten hat.

Die Sowjets versteigern griechische Münzen

Am 4. Februar findet in Berlin eine große Versteigerung von Münzen statt. Es handelt sich um eine Sammlung griechischer Münzen. Die Münzen stammen aus russischem Museumsbesitz. Es ist im übrigen nicht das erstemal, daß der Sowjetstaat Münzen aus seinen großen Beständen veräußert. Auch andere Kunstgegenstände hat der russische Staat früher schon abgestoßen, um Geldmittel in die Hand zu bekommen. Unter den jetzt zur Versteigerung gelangenden Münzen befinden sich hervorragende Stücke von größter Seltenheit. Folgende Münzen mögen hervorgehoben werden (die Schätzungspreise sind in Klammern jeweils beigefügt: Tetradrachme aus der Stadt Agrigentum (Sicilien) — (1500 Mark). Tetradrachme aus Eryx (Sicilien) — etwa 480 bis 413 (2000 Mark). Aus Syrakus stammt eine Dekadrachme von herrlicher Erhaltung (6000 Mark). Eine äußerst seltene Münze von außerordentlicher Schönheit ist eine Tetradrachme von Amphilopis (Mazedonien) aus der Zeit von 424—358 (6000 Mark). Ebenso selten ist ein Goldstater von Chalcidire (etwa 392—358), welcher mit 2500 Mark bewertet wird. In der gleichen Höhe wird bewertet ein Elektron-Stater von der Insel Cycicus. Aus Syrien fällt ein doppelter Goldstater des Königs Seleucus I. Nicator (312—280) auf (5000 Mark), sowie eine Gold-Tetradrachme von Demetrius I Soter (162—150), ein Kabinettstück von allerhöchster Seltenheit (6000 Mark). Von den ägyptischen Königsmünzen verdient besondere Erwähnung ein Goldstater auf Berenice II., die Gemahlin des Ptolemäus III. (3000 Mark). Abschließend sei noch genannt eine Dekadrachme aus Karthago (etwa 410—310) — (2500 Mark).

Gegen Haarausfall - Trilysin
TONIKUM DLA WŁOSÓW
Die Schuppen verschwinden
Der Haarausfall hört auf
Die Haare wachsen wieder

Am 30. Januar Proteststreik in der Textilindustrie

a. Vorgestern abend fand eine Sitzung der Bezirkskommission der Klassenverbände statt, in der die Frage des eintägigen Proteststreiks in der Lodzer Textilindustrie zur Sprache gelangte. Der Sekretär der Bezirkskommission teilte mit, daß sich der „Praca"-Verband und der „Chadecja"-Verband bereit erklärt hätten, den Streik mitzumachen. Darauf wurde beschlossen, den Proteststreik am 30. Januar zu veranstalten. Zwecks endgültiger Bestätigung dieses Beschlusses der Bezirkskommission findet heute abend eine Versammlung der Fabrikdelegierten des Klassenverbandes statt. Auch in den anderen zwei Verbänden werden Delegiertenversammlungen stattfinden, in denen solche Beschlüsse gefaßt werden.

Altwarenhändler müssen eine Konzession besitzen

In der nächsten Zeit soll der Handel mit Altwaren, wie gebrauchten Kleidungsstücken, Wäsche, Hausbedarfsartikeln, ebenso auch der Handel mit gebrauchtem Schmuck, Musikinstrumenten usw. durch eine besondere Verordnung geregelt werden. Alle Personen und Firmen, die einen solchen Handel betreiben, werden jetzt eine besondere Konzession haben müssen, und zwar werden die Konzessionen nur solchen Personen erteilt werden, die die Sicherheit bieten, daß die sanitären Vorschriften, die noch erlassen werden, von ihnen auch wirklich eingehalten werden können. Die konzessionierten Unternehmen werden das Recht haben, bezahlte Leute in die Stadt zu senden, die die Altwaren aufkaufen, doch wird der Unternehmer die volle Verantwortung für diese Leute übernehmen müssen.

a. **Der Konflikt mit den Aerzten der Sozialversicherungsanstalt.** Gestern fand eine Konferenz von Vertretern der Aerzte der Sozialversicherungsanstalt und der Leitung der Anstalt in Angelegenheit der Kündigung des Arbeits- und Lohnvertrages statt. Zu einer Einigung ist es auf dieser Konferenz nicht gekommen. In den nächsten Tagen findet eine Versammlung der Aerzte der Sozialversicherungsanstalt statt.

Persönliches

Robert Wiegand will heiraten

Uns wird geschrieben:

Haben Sie schon gehört? Robert Wiegand, der allgewaltige Generaldirektor und Inhaber der Schiffswerft „Wiegand und Hollmann", will heiraten. Das klingt sehr sonderbar. Namentlich, wenn man weiß, daß er seit sieben Jahren Witwer ist und nie daran gedacht hat, noch einmal zu heiraten. Aber schließlich hat ihn Frau Louise Rau, die selbst dreimal verlobt und zweimal verheiratet war, so weit gebracht, daß er sich trotz seiner 46 Jahre wieder jung fühlt und nun so schnell als möglich heiraten will.

Wissen Sie, wen er bereits dafür im Auge hat? In der Stadt wird allerhand erzählt. Einige glauben, daß es die Sommert ist, andere meinen, daß es die kleine Constange Kunte sei, mit der er letztens häufig zusammen war.

Jedenfalls ladet Herr Generaldirektor Robert Wiegand alle zu seiner Verlobung ein. (Da werden wir endlich erfahren, w e n er heiratet!) Ort: Thalia-Theater (im „Sängerhaus"), Aufführung des Lustspiels „Liebe in Not". Zeit: Sonntag, um 17.30 Uhr.

Einen guten Platz können Sie sich schon jetzt in der Drogerie von Arno Dietel, Petrikauer Straße 157, sichern.

Lodzer Marktbericht

Gestern wurden auf den Lodzer Märkten die folgenden Preise gezahlt: Butter 2 Zl., Herzkäse 50—60 Gr., Quarkkäse 50 Gr., süße Milch 20 Gr., saure und Buttermilch 12 Gr., Sahne 0.80—1 Zl., eine Mandel frischer Eier 1.40—1.50, ein kleiner Kopf Wirsingkohl 10—15 Gr., Weiß- und Rotkohl 15—30 Gr., Rosenkohl 40 Gr., Sauerkohl 20—25 Gr., Wruken 5 Gr., Sellerie 5—10 Gr., Porree 5 Gr., Mohrrüben 6—7 Gr., rote Rüben 8—10 Gr., Schwarzwurzel 40 Gr., Meerrettich 0.80—1 Zl., Zwiebeln 10 Gr., Petersilie 20—30 Gr., Kartoffeln 6 Gr., Aepfel 0.60—1.20 Zl., Apfelsinen 20—25—30—35 Gr., Zitronen 8—10 Gr., Mandarinen 25—30 Gr. Fische: Hechte 2.50 Zloty, Karpfen 2 Zl., Zander 2 Zl. Geflügel: eine Ente 2—3 Zl., ein Huhn 2—3 Zl., ein Hahn 1.50—2.50 Zl., eine Pute 3.50—6 Zl. Wild: ein Hase 2 Zl.

Blutige Abrechnung unter Dieben

Schüsse in einer Diebesspelunke

a. Gestern fand im Hause Szamotulskastr. 16 eine blutige Auseinandersetzung zwischen einem Zygmunt Pilinger und einem Josef Eljasj statt, die beide der Polizei als Diebe bekannt sind. Es hatte ein Trinkgelage stattgefunden und als die Köpfe erhitzt waren, kam es zwischen Pilinger und Eljasz wegen der Teilung von Beute zu einem Streit. Dabei zog Eljasz plötzlich einen Revolver und feuerte auf Pilinger mehrere Schüsse ab, durch welche dieser in den Hals, in die Herzgegend sowie in die linke Schulter getroffen wurde. Pilinger brach bewußtlos zusammen und starb kurze Zeit darauf. Eljasz wurde festgenommen.

× **Salz schadet den Straßenbäumen.** Auf Ersuchen des 1. Hausbesitzervereins vom Jahre 1907 weisen wir nochmals auf die Anordnung der Stadtverwaltung hin, daß beim Salzschütten auf den Gehsteigen zwecks Beseitigung von Schnee- und Eisresten ein Kreis von 1 Meter Halbmesser um die Bäumchen von Salz frei bleiben muß. Das Salz schadet den Bäumchen.

p. **Fuhrmann von seinem Wagen überfahren.** An der Ecke Lagiewnicka- und Juljanowskastraße hielt gestern in der Mittagszeit ein mit Eis beladener Wagen, dessen Fuhrmann Stanislaw Machnicki (Wrzesnienskastr. 105) den Pferden die Geschirre verbesserte, als gerade ein Kraftwagen vorüberfuhr. Das Auto erschreckte die Pferde derart, daß sie scheuten und über Machnicki hinweggingen, der einen Bruch dreier Rippen und der Schädeldecke davontrug. Der Arzt der Rettungsbereitschaft überführte Machnicki in hoffnungslosem Zustande nach dem Krankenhaus in Radogoszcz.

a. **Schwarzgeschlachtetes Fleisch beschlagnahmt.** Bei einer Kontrolle in dem Fleischgeschäft von Mordka Przetacki, Rzgowska 35, wurden 250 Kg. Kalbfleisch gefunden, das von einer Schwarzschlachtung stammte. Das Fleisch wurde beschlagnahmt, Przetacki verhaftet.

a. **Lebensmüde.** Im Torwege des Hauses Petrikauer Straße 39 trank gestern die Wulczanskastraße 141 wohnhafte Genowefa Misiak, 22 Jahre alt, in selbstmörderischer Absicht Gift. Die Lebensmüde wurde ins Radogoszczer Krankenhaus eingeliefert.

a. **Schwerer Unfall eines Radfahrers.** Als der 19jährige Kalman Brodacz, wohnhaft Napiorkowskistr. 3, die Rzgowskastraße in Chojny entlang fuhr, stürzte er plötzlich und schlug mit dem Kopf auf einen Stein auf, wobei ihm die Schädeldecke barst. Es wurde die Rettungsbereitschaft herbeigerufen, die ihn in bedenklichem Zustande in ein Krankenhaus überführte.

Witz vom Tage

„Warum sind Sie denn so übler Laune?"

„Ach, dumme Sache! Ich habe gerade meinen Absatz verloren."

„Pst! Nicht vom Geschäft reden!"

Kirchliches

Christenlehrkursus für Männer und Jünglinge im Jünglingsverein an St. Johannis. Jeden zweiten Freitag wird, beginnend vom Freitag, den 25. Januar, Herr Stadtmissionar Schultz, abends 8 Uhr, im Lokale des Jünglingsvereins einen Christen-Lehrkursus für Männer und Jünglinge abhalten. In diesem Kursus werden im Zusammenhange alle Lehren der evang.-luth. Kirche dargelegt werden. Teilnehmen dürfen an diesem Kursus Männer und unsere männliche Jugend. Eingeladen sind alle, auch Zweifler und Ungläubige, die nach der Lehrstunde die Möglichkeit einer Privataussprache haben. Diesen Freitag, den 25. Januar, wird Herr Stadtmissionar Schultz einen einleitenden Vortrag über das Thema: „Was wollte Dr. Martin Luther mit der Reformation bezwecken?" halten. Es gibt in unserer Gemeinde auch solche, welche trotz vorgerückten Alters noch nicht konfirmiert sind. Alle diese können auch am erwähnten Kursus teilnehmen und würden sie dadurch die Möglichkeit erhalten, konfirmiert zu werden und das heilige Abendmahl zu empfangen. Konsistorialrat Dietrich.

Lichtbildervortrag und Gesanggottesdienst. Am Donnerstag, den 24. Januar, wird im neuen Jugendheim ein Lichtbildervortrag stattfinden, welcher mit einem Gesanggottesdienst verbunden sein wird. Dieser Vortrag findet im neuen Jugendheim der St. Johannisgemeinde, Sienkiewiczstr. 60, statt. Im Lichtbildervortrage spreche ich über das Thema: „Wie schön leuchtet der Morgenstern". Die liebe Gemeinde ist zu dieser Andacht herzlich eingeladen.

Konsistorialrat Dietrich.

Briefe an uns

(Für die hier veröffentlichten Zuschriften übernehmen wir nur die preßgesetzliche Verantwortung).

Danksagung. Herr Edmund Schütz und Frau spendeten an Stelle eines Kranzes auf das Grab der verstorbenen Frau Johanna Himmel geb. Bergstraesser zugunsten des Greisenheims 20 Zl. Ebenfalls zugunsten des Greisenheims zu St. Trinitatis spendete der Frauenbund der St. Trinitatisgemeinde erneut 60 Zl. — Für diese freundlichen Liebesgaben dankt herzlich Pastor G. Schedler.

Lebensmittel für Hungernde. Meine Bitte um Lebensmittel für hungernde Gemeindeglieder ist nicht ganz vergeblich geblieben. Eben hat Herr Fleischermeister Reinhold Hanke in liebenswürdiger Weise eine Tonne Schmalz für obigen Zweck zur Verfügung gestellt. Auch hatten früher schon die Herren Bäckermeister Frank, Werner und Meißner von Zeit zu Zeit uns für Arme Brot zugesandt. Dann aber haben, was besonders hervorgehoben werden muß, und worüber ich noch besonders schreiben werde, die Schülerinnen des Deutschen Mädchengymnasiums mehr als ein ganzes Jahr hindurch für etwa 40 Kinder belegte Semmeln und Brötchen geschenkt. Aufs herzlichste danke ich allen edlen Spendern und Spenderinnen und bitte, angesichts der großen Not, wenn irgend möglich, auch weiterhin uns an St. Johannis mit Lebensmitteln zu helfen. Konsistorialrat Dietrich.

Spende an Holz. In liebenswürdiger Weise haben die Herren Kapellmeister Arno Thonfeld und Otto Steigert 28 Baumstämme Fichtenholz zugunsten der Armen geschenkt. Im Namen der notleidenden Glaubensgenossen danke ich den edlen Spendern von ganzem Herzen und wünsche ihnen Gottes reichsten Segen. Konsistorialrat Dietrich.

Verein deutschsprechender Katholiken. Uns wird geschrieben: Sonntag, den 27. d. M., pünktlich 4,30 Uhr nachmittags, Monatsversammlung im Vereinsheim, Petrikauer Straße 102. Aus der Vortragsfolge: „Ziele unserer Jugendarbeit" (Vortragender Hochw. Pfarrer R. v. Gradolewski), Lichtbildervortrag „Deutsche Burgen — deutsches Ritterleben", „Balladenzyklus", Märchenlichtbilder, deklamatorische und musikalische Darbietungen. Alle deutschen Katholiken sind herzlich eingeladen.

Ueberlastet die Pferde nicht!



Urheberrechtsschutz: Fünf Türme-Verlag, Halle (Saale) [11

Er pfiff leicht durch die Zähne.

„Tust es doch, Suse, strengst dich doch für mich an! Es soll dir aber auch gelohnt werden!"

Sie goß ein Glas Wein hinunter und lachte dann:

„Morgen mache ich Klimper, Klimper, Klimper! Eine ganz verdrehte Geschichte ist das."

Siebentes Kapitel.

Etwas vor drei Uhr nachmittags stellte sich die neue Klavierschülerin ein. Sie hängte ihren grauen Mantel an den Garderobehalter auf dem Flur und die weiße Mütze darüber, stand dann in einem blauen Tuchkleid von sehr einfachem Schnitt vor Frau Olden, die ihr die Tür geöffnet hatte. Trotz ihrer Einfachheit war Betty Zolfmann eine etwas auffallende Erscheinung, fand Steffi Olden. Vielleicht trug aber nur das sehr helle, naturblonde Haar die Schuld daran.

Sie ließ sie in das Musikzimmer eintreten, in dem ihr Mann eben bei der Verabschiedung einem Geigenschüler noch den guten Rat erteilte, in Zukunft etwas mehr zu üben.

Der hoch aufgeschossene Junge griente ein bißchen, als wäre die Ermahnung zum Fleiß nur ein netter Witz, und flitzte davon.

Werner Olden wandte sich nun der Neuen zu.

„So — setzen Sie sich hierher, vor das Klavier, Fräulein Zolfmann!" forderte er sie auf. „Wir müssen uns vor allem erst mit den Takten und mit Ihren zehn Fingern beschäftigen. Auch ein paar Noten sollen Sie kennenlernen."

Suse Beßler, die sich hier Betty Zolfmann nannte, gab sich große Mühe, recht aufmerksam zu sein, und so ging denn die Stunde langsam dahin. Die Tänzerin langweilte sich sehr; aber sie durfte davon nichts merken lassen.

Endlich erhob sich ihr Lehrer und öffnete einen Kasten seines nahestehenden Schreibtisches, entnahm ihm einen neuen Notizblock, um auf eins der Blättchen den Titel der Klavierschule zu schreiben, die sich die neue Schülerin anschaffen sollte.

Auch Suse Beßler hatte sich erhoben, und lächelnd fragte sie:

„Ich bin ja wohl für heute fertig?"

Er nickte und schrieb, hatte den Schreibtischkasten nachlässig halb offen gelassen.

Suse Beßlers scharfe Augen entdeckten plötzlich etwas darin, was für sie ungemein wichtig war. Sie hätte es nicht für möglich gehalten, daß sie so ein fabelhaftes Glück haben könnte — schon jetzt, am ersten Tage ihres Spionagedienstes, zu entdecken, wo die Taler aufgehoben wurden, um derentwillen sie sich in das Haus hier hineingeschwindelt hatte. Dazu war sie ja nur hier, um für ihren Freund Merten auszukundschaften, wo der Musiker die von Merten so heiß begehrten Taler verwahrte. Und jetzt wußte sie es bereits. Einfach fabelhaft war das.

Doch nun hieß es, die Gelegenheit nützen; denn schließlich mußte sie immerhin mit der Möglichkeit rechnen, daß es sich hier um andere Taler handelte. Sie mußte die Münzen erst von ganz nahe sehen.

Sie rief scheinbar erstaunt:

„Oh, Herr Olden, Sie sind eigentlich recht leichtsinnig!" Sie zeigte auf den halb geöffneten Kasten. „Sie verwahren Ihr Geld sehr schlecht!"

Ihr kecker Mund, der gar nicht recht zu ihrer Art paßte, lachte ihn an — ihre kleinen, spitzen Zähne blinkten.

Eine hübsche Person!, stellte Werner Olden fest. So etwas ließ sich ja nicht übersehen, auch wenn man graues Haar hat und der beste Ehemann der Welt ist. Man lächelt eben auch, wenn ein frischer Frauenmund lächelt, und man ist auch unwillkürlich sonst freundlich.

So antwortete Werner Olden denn:

„Nein, Fräulein Zolfmann, mein bissel Geld hebe ich natürlich nicht so, für jeden Fremden leicht erreichbar, auf! Das Geld, das Sie hier sehen", er wies in die Schublade, „das Geld ist so gut wie wertlos, ist nichts weiter als eine Erinnerung. Kaufen könnte ich mir dafür nichts!"

Suse Beßler legte leicht die Hände zusammen. Es war eine bittende Bewegung, und ihr Augenaufschlag war beinah kindlich.

„Ach, Herr Olden — bitte! Darf ich die Münzen nicht einmal ansehen? Ein Onkel von mir war Münzenhändler, und ich war glücklich, wenn ich manchmal in seinen Schätzen kramen durfte. Ich habe auch einiges von dem, was mir Onkel erklärte, behalten — und für Münzen habe ich seitdem ganz besonderes Interesse."

Er langte sofort nach den Münzen. Drei Stück legte er auf den Schreibtisch, faßte dann noch einmal in den Kasten.

„Hier sind noch zwei Taler, die ich meiner Frau und meiner Tochter als Broschen fassen ließ, und die sie meistens hier aufheben, wenn sie sie nicht tragen."

Da lagen nun fünf Taler, zwei davon mit Nadeln versehen, auf dem Schreibtisch vor Suse Beßler, die sie der Reihe nach nahm, betrachtete, und sich ganz dumm stellend, meinte:

„Das sind aber komische Taler — ich glaube, die sind sehr wertvoll, weil sie auf der Rückseite so sonderbare Buchstaben und Zeichen haben."

Werner Olden schüttelte den Kopf.

„Die sonderbaren Buchstaben und Zeichen entwerten die Taler eher. Nein, liebes Fräulein, die Münzen haben keinen anderen als Andenkenwert! Sie gehörten meinem Großvater, und der schliff sie wahrscheinlich selbst ab. Der Himmel mag wissen, warum er die Rückseite der Münzen so merkwürdig veränderte. Mein Vater hat in der Sache schon Nachforschungen gehalten — ich auch, aber ohne Ergebnis." Er zuckte die Achseln. „Ich wünschte, es wären gute, neuzeitliche Dreimarkstücke." (Fortsetzung folgt.)

Der Prozeß gegen das Nationale Lager in Lodz

a. Am gestrigen 8. Verhandlungstag wurden die Verteidigungsreden der Rechtsanwälte fortgesetzt. Als erster sprach Rechtsanwalt Grochowski, der die Angeklagten Grzegorzak, Meller und Czernik verteidigte. Rechtsanwalt Grochowski kam zu dem Schluß, daß die den Angeklagten zur Last gelegte Tat weder in der Untersuchung noch während der Gerichtsverhandlung erwiesen sei. Die Anklageschrift sei auf den Aussagen zweier Polizeikonfidenten aufgebaut und die Gerichtsverhandlung auf den Aussagen des Polizeiaspiranten Brylak. Was den Angeklagten Meller betreffe, so könne hier von einer Schuld schon gar nicht gesprochen werden, da es nachgewiesen wurde, daß Meller am 3. Mai gar nicht in der Kathedrale gewesen sei. Er bat um Freispruch seiner Klienten.

Sodann sprach Rechtsanwalt Kosakowski, der die Angeklagten Kozuchowski und Pawlowski verteidigt. Er wies in seinen Ausführungen darauf hin, daß das Nationale Lager immer darauf geachtet habe, daß in der Organisation Disziplin und Sauberkeit herrsche. Personen, die sich irgendwelcher Vergehen schuldig gemacht hätten, seien unverzüglich entfernt worden. Seine Auftraggeber hätten sich keiner illegalen Handlungen schuldig gemacht. Was die „Paragraphen" anbelange, von welchen die Staatsanwälte sprachen, so wäre es unsinnig zu glauben, daß man mit Stöcken einen bewaffneten Aufstand gegen die Regierung organisieren könnte.

Der nächste Sprecher von der Verteidigerbank war der Rechtsanwalt Klikar, der die Angeklagten Patora, Laskowski und Chojnacki verteidigt. Er wies darauf hin, daß die von ihm verteidigten Personen einfache Mitglieder des Nationalen Lagers gewesen seien und nur die Pflichten als Mitglieder einer legalen Organisation erfüllt hätten. Bei Besprechung des Programms des Nationalen Lagers erklärt Rechtsanwalt Klikar, daß gegenwärtig ein Zeitabschnitt des Nationalismus angebrochen sei. Ueberall sei man auf die Reinheit der Rasse bedacht, wobei er auf Deutschland und auch auf Rußland hinwies, wo die Juden aus den wichtigsten Aemtern entfernt würden. Auch er bat um Freispruch der Angeklagten.

Ebenfalls um Freispruch seines Klienten Warchol bat Rechtsanwalt Pelka, der im großen und ganzen die Ausführungen der anderen Rechtsanwälte unterstrich.

Nach einer Unterbrechung ergriff Rechtsanwalt Brzezinski, der Verteidiger des Angeklagten Konarzewski, das Wort. Nach Besprechung der politischen und moralischen Verhältnisse, wie sie sich nach dem Kriege herausgebildet haben, befaßt sich der Rechtsanwalt mit der Anklageschrift, soweit diese auf den Angeklagten Konarzewski bezug hat. Der Anklageschrift zufolge, so führte Rechtsanwalt Brzezinski aus, soll Konarzewski die größte Schuld treffen. Er habe sich eines Vergehens schuldig gemacht, das aber nie geschehen wäre, wenn nicht Krzymuski gewesen wäre. Der Angeklagte hätte das Flugblatt „Die Wahrheit über General Zagórski" nicht herausgegeben, wenn ihn Krzymuski nicht provoziert hätte. Als Rechtsanwalt Brzezinski die Angelegenheit des Flugblattes über den General Zagórski besprach, wurde er vom Vorsitzenden zweimal zur Ordnung gerufen. Abschließend richtete Rechtsanwalt Brzezinski an das Gericht den Appell, sowohl die Rolle eines Geschworenengerichts als auch des Gerichtstribunals zu erfüllen und bat um Freispruch für den Angeklagten Konarzewski.

Darauf sprach Rechtsanwalt Zielinski aus Warschau, der alle Angeklagten verteidigt. Er knüpfte an die Reden der Staatsanwälte, sowie an die Anklageschrift an und erklärte, daß es trotz der größten Bemühungen der Anklage nicht gelungen sei, den Angeklagten eine strafbare Handlung nachzuweisen. Ueber die Tätigkeit des Nationalen Lagers in Lodz sei von den zentralen Parteiinstanzen genaue Kontrolle geführt worden, und wenn in dieser Tätigkeit etwas Strafbares festgestellt worden wäre, so hätten schon die Parteiinstanzen von sich aus eingegriffen. Es sei traurig, so sagte Rechtsanwalt Zielinski, daß man Polizei mit Gummiknüppeln und Gewehren in der Kirche sehen mußte. Bei dieser Gelegenheit wies Rechtsanwalt Zielinski darauf hin, daß selbst zur Russenzeit die Polizei nie in eine Kirche eingedrungen sei.

In den Nachmittagsstunden ergriff der Verteidiger Rechtsanwalt Nowodworski das Wort. In seiner Rede besprach er nochmals alle Phasen des Verfahrens und erklärte, daß in diesem Falle die Spitzel eine große Rolle gespielt hätten. Es könne Polizeispitzel geben, aber in anderen Organisationen, vor allen Dingen in kommunistischen, nicht in einer nationalen Organisation, die den Kampf um Ordnung und Recht im Lande führe. Zum Schluß seiner Rede erklärte Rechtsanwalt Nowodworski, daß die Angeklagten zur Macht gelangen versuchten, jedoch auf legalem Wege. Aus diesem Grunde bitte er um Freispruch.

Auch in ihrem letzten Wort baten alle Angeklagten um Freispruch. Nach Abschluß der Verhandlung gab das Gericht bekannt, daß das Urteil am Freitag, den 25. d. M., um 3 Uhr nachmittags gefällt werden würde.

---

a. **5 Jahre Gefängnis wegen Ermordung des Zechkumpans.** Am 18. Oktober saßen der Maurer Anton Gramsch und ein gewisser Antoni Skiba in Pabjanice in einer Schenke und tranken. Auf dem Nachhauseweg kam es zwischen den beiden Betrunkenen zu einem Streit, wobei Skiba auf Gramsch so lange einschlug, bis dieser bewußtlos liegenblieb. Die Verletzungen des Gramsch waren so schwer, daß er kurz darauf starb. Skiba wurde verhaftet. Er hatte sich gestern vor dem Lodzer Bezirksgericht zu verantworten und wurde zu 5 Jahren Gefängnis verurteilt.

a. **Bestrafte Fabrikbesitzerin.** Wegen eigenmächtiger Herabsetzung der Arbeiterlöhne wurde seinerzeit die Besitzerin der Fabrik in der Zakontnastr. 34, Gitla Jerozolimska, zu 14 Tagen Haft verurteilt. Da das Urteil inzwischen Rechtskraft erhielt, wurde sie nunmehr festgenommen und zur Verbüßung der Strafe ins Gefängnis eingeliefert.

Die Pabjanicer Deutschen und ihr Lied

II. *)

Der Pabjanicer Männergesangverein.

„O grüne fort und blühe lang',
Du edler deutscher Männersang!"

Urg. Der erste deutsche Gesangverein zu Pabjanice ist zweifellos jener Männergesangverein, der 1865 gegründet wurde und auf den sowohl der jetzige „Männergesangverein" als solcher sich beruft, als auch der „Ev.-augsb. Kirchengesangverein" als sein vermeintlicher Nachfolger sich auf ihn stützen zu können glaubt. Als nach der zweiten Teilung Polens Pabjanice unter preußische Regierung kam, erlebte es einen neuen, starken Zustrom von Deutschen. Um die Mitte des vorigen Jahrh. wurde das Fundament der deutschen Industrie gelegt. Aber mitten in fremder Umgebung sehnte sich der Deutsche nach „Heimatluft". Im kleinen Kreise gleichgesinnter Sangesfreunde begannen im Jahre 1862 einige junge Männer sich um den damaligen Kantor Karl Knappe zu scharen, um nach heimatlicher Sitte Lied und Geselligkeit zu vereinen. Die Privatwohnungen der Zugehörigen waren der Sammelort. Man kam nicht regelmäßig zusammen, heißt es, sondern nur dann, wenn bei einem Kirchenfeste etwas vorgetragen werden sollte. Diese Sänger waren jedenfalls eine unorganisierte Schar, bis nach dem Tode Karl Knappes 1865 der Kantor Gustav Kühnel die gesangliche Leitung in die Hände nahm und mit Herrn Gustav Hermann Krusche und einigen anderen Herren Statuten ausarbeitete, Mitgliedsbeiträge bestimmte, regelmäßige Singstunden einführte und so den ersten deutschen Gesangverein gründeten. Dieser „Männergesangverein" war durchaus kein ausgesprochener Kirchengesangverein, wiewohl er auch manchmal an hohen Festen in der ev.-luth. Kirche sang. Ihm gehörten sowohl Evangelische als auch Katholische an. Hauptzweck war nur: Pflege des deutschen Liedes und Geselligkeit nach des Tages Müh' und Lasten. Wie gemütlich diese Herren oft beisammengesessen haben, davon mag wohl am besten jene Vereinspfeife zeugen, die von einem großen gemeinsamen Pfeifenkopfe 12 Pfeifenröhre ausgehen ließ und oft zehn bis zwölf einmütige Raucher um sich „vereinte". So verbrachten beim deutschen Liede deutsche Männer ohne Unterschied des Standes und der Konfession gemeinsam die „Feierabende", und wenn sich am anderen Tage Fabrikant und Arbeiter begrüßten, so fehlte auch zum Gruß der Händedruck nicht. — Nach zweijährigem Bestehen nahm dieser Verein 1867 an einem großen Sängerfest in Lodz teil. Dieses Sängerfest war auch Anlaß zur Spende einer Fahne durch den Industriellen, Herrn Benjamin Krusche, die am 15. August 1867 von Herrn Pastor Wilhelm Zimmer eingeweiht wurde. 1874 ging Kantor Gustav Kühnel nach Warschau; sein Nachfolger als Kantor und Chorleiter wurde Heinrich Hadrian, der zehn Jahre hindurch die frohen Sänger unter dem Schall des deutschen Liedes um sich scharte, bis er 1884 plötzlich starb. Sein Tod sollte zugleich ein böses Omen für den ganzen Verein sein. Nach ihm sollen in kurzer Zeit mehrere Chorleiter gefolgt sein, doch keiner verstand es, den Chor auf der bisherigen Höhe zu erhalten. Auch wurde von einigen Mitgliedern angestrebt, diesen „weltlichen" Männergesangverein in einen evang. kirchlichen umzugestalten, wobei man aber auf harten Widerstand der Sangesbrüder beider Konfessionen stieß, bis im Jahre 1885 nach dem großen Brand in Grodno ein mißlungenes Konzert in Josels Garten die praktische Auflösung des Vereins zur Folge hatte. Sofort taten sich unter Führung der fünf Herren: Julius Ehrentraut, Karl Genau, Leonhard Jaroschka, Richard Kannenberg und Anton Franz Weiß einige Sänger zusammen und gründeten einen zweiten weltlichen Männergesangverein für sich, dem sie unter der Parole: „Heiter das Leben und heiter der Gesang" den Namen „Frohsinn" beilegten. Dieser „Frohsinn"-Männergesangverein hat nie mehr als 12 Mitglieder zu einer Zeit erreicht, doch hielten die Sänger treu zusammen. Jener zurückgebliebene „Männergesangverein" aber, von dem sich der „Frohsinn" losgelöst hatte, vegetierte langsam dahin, so daß er kaum noch als geschlossener Verein gelten konnte. Die kirchlichen Festtage allein vermochten die Sänger wieder zu einem Chorlied zu sammeln.

Am 24. November 1888 versammelten sich einige Mitglieder beider Vereine, des „Männergesangvereins" und des „Frohsinnvereins" und beschlossen, beide Vereine zusammenzuschmieden, um aus zwei schwachen und für die Dauer lebensunfähigen Vereinen einen zu schaffen. Vom 24. November 1888 an rechnet nun auch der „Pabjanicer Männergesangverein" aus bestimmten Gründen sein Bestehen, obwohl er vom rechtmäßigen Standpunkte aus das rühmliche Jahr 1865 als sein Gründungsjahr betrachten dürfte, da ja sämtliche Herren, die 1888 die Zusammenschließung beider Vereine bewerkstelligten, Mitglieder jenes alten, braven Männergesangvereins gewesen sind und der Zusammenschluß nur als Reorganisierung zu betrachten wäre. Die Neugründer des „P.M.G.V." sind folgende Herren: August Hegenbart der Aeltere, August Hegenbart d. Jüng., Benjamin Herwig, Heinrich Isler, Hermann Jaroschka, Theodor Krusche, Moritz Krusche, Eduard Kratsch, Adolf Leupold, Hermann Preiß, Adolf Seiler, C. G. Schmidt, Eduard Tögel; vom „Frohsinnverein" waren folgende Herren vertreten, die gleichfalls bis zum Bruch 1885 jenem alten Männergesangverein angehörten: Clemens Bachmann, Julius Ehrentraut, Karl Goszczynski, Leonhard Jaroschka, Richard Kannenberg, Johann Neudel, Anton Franz Weiß. Man hatte sich dahin geeinigt, den „neuen" Chor „Evangelischer Kirchenchor" zu benennen und sang regelmäßig zu den hohen kirchlichen Festtagen zum Gottesdienst. Weil man sich aber nicht ausschließlich in den Dienst des Kirchenliedes stellen wollte und ein Jahr darauf (1889) der jetzige „Evang.-augsb. Kirchengesangverein" ins Leben gerufen wurde, nannte man ihn kurz „Männergesangverein". Der „Männergesangverein" wich in der Kirche dem „Ev.-augsb. K.G.V." und beschränkte sich vorwiegend auf Volks- und Kunstlieder.

Als seinen ersten Chorleiter konnte der Männergesangverein nach seiner Neuorganisierung den jugendlichen und eifrigen Dirigenten Paul Pirek begrüßen, der sowohl den Pabjanicer als auch den Lodzer ältesten Sangesbrüdern gut in Erinnerung ist. Schon nach vier Monaten fand ein humoristischer Abend mit gesanglichen Darbietungen statt, und das sollte der Auftakt zu einem neuen Leben sein. Zur gegenseitigen Anregung besuchte man die benachbarten Gesangvereine in Zawiercie, Zyrardow und Moszczenica, in den Jahren 1890, 1891 und 1899 wurden u. a. Wohltätigkeitskonzerte in größerer Aufmachung veranstaltet, die dem Verein immer neue Mitglieder brachten. Durch sein stetes Wachstum war er auch gezwungen, sein Heim zu wechseln (Gasthaus des Benjamin Herwig, Restaurant „Zum goldenen Anker" des August Hegenbart d. Jüng. [1902], im Hause Traube, Florando Krusche und seit 1922 in den Räumlichkeiten der Firma „Krusche und Ender" an der Tiergartenstraße). 1900 erlangte er die ministerielle Bestätigung, und am 21. Mai 1902 erfolgte dank einer Schenkung des Industriellen Hermann Krusche die Einweihung der neuen Fahne (seine alte Fahne von 1865 war unverantwortlicherweise zu einem anderen deutschen Gesangverein hinübergetragen worden). Noch in demselben Jahre nahmen einige Mitglieder an dem Deutschen Sängerbundfest in Graz teil, eine größere Anzahl 1907 in Breslau (in diesem Jahre wurde der „P.M.G.V." als Mitgliedsverein in den „Deutschen Sängerbund" aufgenommen). Die Jahre 1903—1908 waren für den Verein eine schwere Prüfungszeit (wirtschaftliche Streiks, politische Unruhen, Dirigentenkrisis). Als Paul Pirek nach 2jähr. Wirksamkeit einem Rufe nach Lodz folgte, bekleideten das Dirigentenamt in kurzer Zeit nacheinander Millies, Hirte, Prof. Franz Ingber (1906), Kurt Reuschel und Franz Herzig (1907). Seit 1908 führt Musikdirektor Frank Pohl den Dirigentenstab. Unter ihm entwickelte sich der Verein günstig, so daß er in gesanglicher Hinsicht zu den besten Leistungen gelangte. Mit Freude und Stolz können die treuen Sänger an alle Konzerte und Sangesschlachten zurückdenken, die wie edle Perlen in der Geschichte des Pabjanicer „Männergesangvereins" noch nachschimmern.

*) Vergl. Nr. 20 der „Freien Presse".

Ankündigungen

Vom Kirchengesangverein der St. Trinitatisgemeinde wird uns geschrieben: Die Karnevalszeit ist ganz besonders reich an verschiedenen Veranstaltungen, darunter aber sehr viele, die nur den einen Zweck haben, den Leuten das Geld aus der Tasche zu holen, denn die Eintrittspreise selbst sind schon fast in der heutigen Zeit unerschwinglich hoch, und dann noch die teuren Preise für Speise und Getränke. Nicht in dieser Form gedenkt der Kirchengesangverein seine Besucher zum Familienabend am Freitag, den 1. Februar, aufzunehmen. Die erste Bedingung ist der niedrige Eintrittspreis und dann auch die niedrigen Preise für die Verpflegung. Es soll nicht umsonst Familienabend heißen, denn Familien sollen erscheinen und mit nicht zu hohen Kosten einige vergnügte Stunden bei Gesang und guter Musik verbringen. Reichhaltig ist das Programm und bietet jedem etwas ihm Zusagendes. Der Familienabend unter dem Motto: „Aus der guten alten Zeit" wird daher seine Wirkung nicht verfehlen und seine Anziehungskraft allgemein ausüben.

Märchenaufführung für das St. Johanniskrankenhaus. Herr Pastor Dietrich schreibt uns: Sonntag, den 27. Januar, wird um 4,30 Uhr nachm. im neuen Jugendheim der St. Johannisgemeinde das mit so großem Erfolg aufgeführte Märchen von Grimm „Die Gänsemagd" noch einmal geboten, und zwar soll diesmal der Reingewinn für das Freibett im St. Johannis-Krankenhaus bestimmt sein. Das Freibett in diesem Krankenhause hat sich als eine überaus segensreiche Einrichtung vielfach bewährt. Daher hat die dramatische Sektion des Jungfrauenvereins an St. Johannis sich entschlossen, zugunsten dieses Freibettes die Aufführung des Märchens zu wiederholen und tut dies mit um so größerer Freude, als die werten Herren Aerzte dieses Krankenhauses uns bei den ärztlichen Untersuchungen der Insassen des Erholungsheims in weitgehendster Weise interesselos stets freundlich entgegenkommen. Die erste Aufführung des bekannten deutschen Märchens hat allgemeine Anerkennung gefunden und auch Freude bei jung und alt ausgelöst. So hoffe ich denn, daß auch am Sonntag, da wir für solch einen sympathischen Zweck die Aufführung veranstalten, der Saal voll besetzt sein wird. Die Eintrittspreise betragen dieses Mal: 1 Zl. oder 50 Gr. für Erwachsene; 50 Gr. oder 25 Gr. für Kinder. Auch sind numerierte Plätze vorhanden im Betrage von 2 und 1,50 Zl. Für Erfrischungen wird gesorgt sein.

Verein deutschsprechender Katholiken. Im Sekretariat sind nachfolgende Spenden für arme Glaubensgenossen eingegangen: von Herrn Sigmund Hoffrichter 20 Zl., Herrn Roman Wendler 5 Zl., N. N. 15 Zl., Webermeisterinnung 100 Zl., Frau A. Günther 3 Zl., Herrn A. Klingbeil 10 Zl. — Allen opferfreudigen Spendern sagt hiermit ein herzliches „Vergelt's Gott" die Verwaltung des Vereins deutschsprechender Katholiken.

Vom Film

Pola Negri in Berlin. Pola Negri traf in Berlin ein. Sie ist für zwei Monate vom Cine-Alliance-Film verpflichtet worden. Im Juli erwartet man sie wieder in Hollywood, um mit dem Goldwyn-Mayer-Film „Gute Erde" beginnen zu können.

DaD. **Deutsche Film-Expedition nach Japan.** Der Filmregisseur und Schöpfer einiger berühmtgewordener Bergsteiger-Filme, Dr. Fanck, trägt sich mit dem Gedanken einer großen Filmexpedition nach Japan. Es soll mindestens ein großer Japan-Film geschaffen werden, und zwar ein wirklicher Japan-Film, der nicht nur das moderne, industrialisierte, europäisierte und amerikanisierte Japan zeigt, sondern das alte und echte, inmitten der Landschaft, das Volks- und Familienleben, Kultur und Kultus, den Menschen an der Arbeit. Dr. Fanck will sich, wenn die umfangreichen Vorverhandlungen erledigt sind, noch im Jahre 1935 mit einem Stab von Künstlern, Technikern und Landeskundigen nach Japan begeben.

Heute in den Theatern

Teatr Miejski. — „Pan Benet" und „Dożywocie".

Teatr Popularny (Ogrodowa 18). — „Triumf karnawału".

Eine Weltfliegerin kehrt heim

Elly Beinhorn wieder in Deutschland

Von Katja Heidrich

DaD. Die bekannte deutsche Fliegerin Elly Beinhorn, deren Flug in ganz Amerika überall Anerkennung und Freude erweckte — wir berichteten in unserer Artikelserie „Elly Beinhorn fliegt in Amerika" ausführlich von dieser Leistung —, kehrte wieder in ihre Heimat zurück. Aus diesem Anlaß haben wir soeben eine Sportfreundin der Weltfliegerin gebeten, die bisherigen Flug leistungen Elly Beinhorns zu würdigen.

Wer die anschaulichen Berichte Elly Beinhorns über ihren Flug und ihre Erlebnisse in Amerika verfolgt hat, erdinnert sich noch, daß die deutsche Fliegerin im Juli 1934 an Bord des Hapagdampfers „Portland" ging und mit ihrem Flugzeug — einer Klemm Kl 32 mit Siemens SH 14a-Motor — nach Christobal am Panamakanal fuhr. Von dort aus startete sie zu einem Flug durch Panama, Costarica, Nicaragua, Salvador, Honduras, Guatemala und Mexiko bis nach San Francisco. Dann überquerte sie den nordamerikanischen Kontinent und traf am 5. Januar dieses Jahres in New York, dem Endziel ihres Amerika-Fluges, ein.

Volle fünf Monate war die Fliegerin mit ihrer Maschine unterwegs gewesen. Vieles hat sie gesehen und erlebt, aber noch mehr hat sie geleistet. Ihr Flug ist mehr als ein Beweis deutschen Sportgeistes und deutscher Tüchtigkeit — er sollte den Auslanddeutschen ein Stück Heimat bringen und dem Auf- und Ausbau freundschaftlicher Beziehungen Deutschlands mit dem Ausland dienen. So konnte die Fliegerin zahlreiche Beziehungen zu führenden amerikanischen Luftfahrt-, Universitäts-, Sport- und Gesellschaftskreisen anknüpfen, die deutschem Geist einen neuen Ehrenplatz erobert haben.

Mit dem Abschluß dieses Fluges durch Zentralamerika, Mexiko und die Vereinigten Staaten hat Elly Beinhorn nunmehr sämtliche Erdteile beflogen. Sie dürfte damit wohl die einzigste Sportfliegerin aller Nationen sein, die den Titel „Weltfliegerin" mit Fug und Recht für sich in Anspruch nehmen kann.

1931 startete Elly Beinhorn mit einem Klemm-Salmson-Leichtflugzeug nach Afrika. Das Ziel war Bissao in Portugiesisch-Guinea, wo sie an einer Expedition des Afrikaforschers Bernatzik teilnahm. Der Hinflug, der über Spanien führte, verlief bis auf unwesentliche Zwischenfälle glatt. Dem Rückflug aber, der über die Sahara gehen sollte, wurde bei Timbuktu durch Oelpumpendefekt ein Ende gesetzt. Tagelang mußte die Fliegerin sich unter größten Entbehrungen und scheußlicher Hitze bei leprakranken Eingeborenen aufhalten, bis endlich Hilfe nahte. Französische Militärflieger brachten Elly Beinhorn nach Bamako, von wo sie ihre Reise mit Eisenbahn und Dampfer nach Casablanca fortsetzte. Ihr Flugzeug mußte sie in der Wüste zurücklassen, da keine Startmöglichkeit vorhanden war. In Casablanca stand eine Ersatzmaschine bereit, mit der sie dann an der Nordküste Afrikas entlang über Italien in die Heimat zurückflog.

Im Dezember desselben Jahres startete Elly Beinhorn bereits zu einem neuen Flug. Diesmal benutzte sie eine Klemm L 26 Va mit einem 110 PS-Argus As 8-Motor. Der Flug führte über Konstantinopel, Bagdad, Delhi, Kalkutta, Bangkok, Sumatra, Batavia, Bali und Timor nach Australien — folgte also fast genau der gleichen Strecke, die drei Jahre später die Verkehrsmaschine der holländischen Luftverkehrsgesellschaft KLM. im England-Australien-Rennen flog. Besondere Beachtung verdient die Ueberfliegung des 850 Kilometer breiten Timorsees, der damit zum ersten Male von einem Landflugzeug — und dazu noch von einer Frau — in sieben Stunden, bei Gegenwind, überflogen wurde.

Die einzelnen Etappen in Australien waren Port Darwin, Brisbane und Sidney. Von Sidney führte der Weg weiter mit dem Dampfer über Neuseeland nach Christobal am Panama-Kanal. Hier trat das Flugzeug wieder in Tätigkeit: mit ihm ging es über Colombia, Peru, Chile, dann über die Anden in 5000 Meter Höhe nach Buenos Aires, Rio de Janeiro und Bahia. Mitte Juni 1932 kehrte Elly Beinhorn nach Deutschland zurück, nachdem sie auf diesem Flug rund 31 000 Flugkilometer zurückgelegt hatte. Das war eine vorbildliche Leistung, für die ihr die höchste Auszeichnung der deutschen Sportfliegerei, der Hindenburgpokal, vom Reichspräsidenten von Hindenburg persönlich überreicht wurde.

1933 rüstete Elly Beinhorn zum „Rund-um-Afrika-Flug", den sie mit einem einsitzigen Heinkel-Cabriolet HE 71 B, ausgestattet mit einem 80 PS-Hirth-Motor, ausführte. Am 4. April flog sie in Berlin ab, um nach rund elf Stunden ununterbrochenem Flug in Konstantinopel zwischenzulanden. Die weiteren Etappen des Fluges waren Kairo, Wadi-Halfa, Khartum, Juba, Nairobi, Dar-es-Salam, Broken-Hill, Johannesburg und Kapstadt. Von hier aus steuerte Elly Beinhorn als erster Sportflieger überhaupt ihr Flugzeug an der Westküste Afrikas entlang über ehemals Deutsch-Südwest nach Nordafrika. Von Agadir flog die Weltfliegerin nach Rom, wo sie von Mussolini im Palazzo Venezia empfangen wurde. Der nächste Tag, der 26. Juni, brachte sie nach Berlin zurück.

Dann trat eine Pause bis zum 10. Juli 1934 ein — die Abfahrt zum Panama-Kanal war fällig und damit auch der Start zum neuen Flug.

Eine große Leistung ist vollbracht. Elly Beinhorns Amerika-Flug war nicht ausschließlich eine persönliche Angelegenheit von ihr — solche Weltflüge gehen alle Nationen an, in denen der hohe Wert des Flugsportes erkannt ist und die Gesetze internationaler Fliegerkameradschaft gelten. Der bekannte amerikanische Flieger-Schriftsteller Richard Halliburton, der mit Elly Beinhorn seinerzeit am Persischen Meerbusen zusammentraf, ehrt in seinem fesselnden Buch „Der fliegende Teppich" das „fliegende Fräulein" mit berechtigten Worten:

„Sie ist liebenswürdig und tüchtig, zuverlässig und selbständig. Fraglos die geschickteste, furchtloseste Fliegerin in ganz Deutschland. Nur wenige Flieger gibt es, die man mit ihr vergleichen kann."

SPORT und SPIEL

Favoritensiege in Davos

Beginn der Zwischenrunde. — Polen und Deutschland siegen in der Trostrunde.

Die Eishockeyweltmeisterschaft wurde am Dienstag mit den Halbfinalkämpfen und der Trostrunde fortgesetzt. Die Spiele nahmen wiederum einen ungemein interessanten Verlauf, aber zu großen Ueberraschungen kam es nicht. Lediglich hat das Unentschieden der Schweiz gegen Oesterreich trotz Verlängerung einiges Aufsehen erregt, aber sonst setzten sich in allen Spielen die Favoriten erfolgreich durch. Ein schönes Spiel gab es zwischen Schweden und Kanada. Die Schweden warteten mit ganz vorzüglichen Leistungen auf und ihr Formaufstieg ist unverkennbar. Die Tschecho-Slowakei siegte gegen Italien erst nach Verlängerung 5:1 und England landete gegen Frankreich einen knappen 1:0-Sieg.

Die Teilnehmer am Trostturnier wurden in zwei Gruppen geteilt. In Abteilung I spielen Deutschland, Holland, Rumänien und Lettland, und in Abteilung II trifft Polen auf Belgien und Ungarn. Die Teilnehmer an der Zwischenrunde wurden ebenfalls in zwei Gruppen geteilt. In Gruppe I kämpfen Kanada, Schweden, Italien und die Tschecho-Slowakei, während in Gruppe II die Schweiz, England, Frankreich und Oesterreich um den ersten Rang kämpfen werden.

Polen—Belgien 12:2 (5:1, 4:1, 3:0)

Ein Schützenfest feierte die polnische Nationalmannschaft im Spiel gegen Belgien. Die Belgier machten einen stark ermüdeten Eindruck, außerdem zeigten sie wenig Spielverständnis und in bezug Stocktechnik, Scheibenbeherrschung und Taktik ließen sie fast alle Wünsche offen. Polen kam demzufolge zu einem leichten Sieg, der sehr leicht hätte höher ausfallen können. Bereits im ersten Drittel legte Polen fünf Tore vor, doch die Belgier revanchierten sich mit einem Treffer ihres Mittelstürmers. Im vorletzten Drittel erhöhten die Polen ihren Vorsprung auf 9:1, während der Gegner durch einen zweiten Treffer auf 9:2 herankommt. Im Schlußabschnitt schießt Polen in kurzen Zeitabständen drei Tore und stellt dadurch das Endergebnis her.

Deutschland—Holland 5:0 (0:0, 5:0, 0:0)

Die Auswahlmannschaft Deutschlands traf in ihrer Gruppe auf Holland, das im Davoser Eishockeyturnier mit recht schönen Leistungen aufwarten konnte. Der Sieg Deutschlands fiel mit 5:0 zahlenmäßig hoch aus, aber ohne Zweifel wäre die Niederlage noch größer gewesen, wenn nicht Deutschland mit vier Reserveleuten angetreten wäre. Das Zusammenspiel der Sieger war trotzdem nicht zufriedenstellend. Lang schoß drei Tore, während Schenk und Orbanowsky je einen Treffer erzielten. Der Sieg Deutschlands in diesem Verhältnis war durchaus verdient.

Kanada—Schweden 5:2 (3:0, 2:1, 0:1)

Die Schweden waren für die Kanadier eine nicht leicht zu nehmende Hürde. Die Kanadier mußten ihr ganzes Können entfalten, um mit 5:2 die Oberhand zu behalten. Dieses Spiel war eines der schönsten des Turniers überhaupt. Vorerst schützten sich die Kanadier vor irgendwelchen unangenehmen Ueberraschungen und legten ihrem Gegner drei Treffer vor. Die Schweden ließen sich durch die Erfolge des Gegners nicht einschüchtern und gingen ihrerseits zu energischen Angriffen über. Das zweite Drittel endet knapp 2:1 für Kanada, das dritte jedoch stand im Zeichen einer Ueberlegenheit der Schweden, die durch Johannson zu einem zweiten zählbaren Erfolg kamen. Die 5:2-Niederlage entspricht nicht dem tatsächlichen Kräfteverhältnis und benachteiligt die Schweden.

Tschecho-Slowakei—Italien 5:1

Italien und die Tschecho-Slowakei lieferten sich einen robusten Kampf, der manchmal auszuarten drohte. Die Leistungen waren nach Ablauf der vorgeschriebenen Spielzeit ausgeglichen, wenn auch die Tschechen in technischen Beziehungen klar im Vorteil waren, so machten die Italiener diese Scharte durch Eifer wieder weit. Das Spiel endete nach Ablauf der regulären Spielzeit 1:1 unentschieden und so mußte eine Verlängerung angesetzt werden. Die Tschechen waren die ausdauerndere Mannschaft und brachten den Italienern in diesem Abschnitt durch Malecek und Tosika vier Treffer bei, somit im Gesamtergebnis 5:1 siegend.

Oesterreich—Schweiz 1:1 (1:0, 0:0, 0:1)

Wider Erwarten rangen die Oesterreicher in diesem Spiel den Schweizern ein Unentschieden ab. Das Spiel mußte ebenso wie das vorhergehende verlängert werden, aber auch die Verlängerung führte zu keiner Entscheidung. Das erste Tor erzielten die Oesterreicher im ersten Drittel durch Demmer, der Ausgleich gelang den Schweizern in den letzten Minuten vor Schluß durch Toriani. Alle Bemühungen, eine Entscheidung in der Verlängerung herbeizuführen, waren nicht von Erfolg gekrönt.

England—Frankreich 1:0 (1:0, 0:0, 0:0)

Ein ebenbürtiger Gegner waren sich in diesem Spiel die Engländer und Franzosen. England war jedoch glücklicher, denn bereits in den ersten Minuten des Spieles fiel der siegbringende Treffer. Frankreichs Versuche auszugleichen, scheiterten an der Verteidigungskunst der Briten.

Die heutigen Spiele

Die Eishockeyweltmeisterschaft wird heute mit folgenden Spielen fortgesetzt: Kanada—Italien, Frankreich—Schweiz, Schweden—Tschecho-Slowakei und England—Frankreich.



„Schweiz II" — deutscher Meister im Zweier-Bob

Bei den deutschen Bobmeisterschaften, die in Garmisch ausgetragen wurden, gelang es den Schweizern Capadrutt und E. Diener, im Zweier-Bob mit einer Gesamtzeit von 2:50,63 Minuten die Deutsche Meisterschaft im Zweier-Bob zu erringen. Unser Bild zeigt die deutschen Meister mit ihrem Bob in Garmisch.

Die nächsten Lodzer Eishockeyspiele

Die Lodzer Eishockeymeisterschaft der B-Klasse wird heute mit einem Treffen fortgesetzt, und zwar begegnen sich auf dem LKS-Platz die Mannschaften von U-T II und Triumph II. Morgen gelangt auf dem gleichen Spielfelde eine A-Klassenbegegnung zwischen SKS und LKS zum Austrag und am Sonntag schließlich werden sich um 11 Uhr vormittag auf dem LKS-Platz die Mannschaften von Triumph und LKS im entscheidenden Spiel um die Lodzer Eishockeymeisterschaft der A-Klasse gegenüberstehen.

Der Kongreß der Eishockey-Liga

Wir lesen in der „B. Z. am Mittag":

„Der Kongreß der Internationalen Eishockey-Liga wurde fortgesetzt. Die Neuwahlen brachten keine wesentlichen Veränderungen. Präsident wurde wieder Loicq-Belgien, zum Geschäftsführer gewählt wurde Poplimont-Belgien, zum Vizepräsidenten Kleeberg-Deutschland. Eine wichtige Regeländerung, die allerdings erst für das nächste Jahr in Frage kommt, fand mit 8:6 Stimmen Annahme. Danach dürfen die angreifenden Stürmer im Umkreis von 3 Metern vor dem feindlichen Tor keinen Paß mehr aufnehmen, eine Neuigkeit, die mit gemischten Gefühlen aufgenommen werden muß, da die Arbeit der Schiedsrichter dadurch außerordentlich erschwert wird."

Deutsche Hallentennismeisterschaften in Bremen

Die deutschen internationalen Hallentennismeisterschaften wurden am Montag in Angriff genommen. Nach den Einleitungskämpfen am Montag, bekam man am Dienstag schon interessantere Spiele zu sehen. Folgende Ergebnisse verdienen Beachtung: Sven—Werner Menzel 6:2, 3:6, 6:3, Caska-Tschecho-Slowakei—Dr. Kleinschroth 6:2, 6:0, Dr. Dessart—Gleerop-Dänemark 6:3, 7:9, 6:2, Lacroix-Belgien—Smith-Norwegen 6:4, 6:4. — Bei den Damen kamen Frau Fchneider-Peitz, Frl. Ullstein und Frl. Wedekind eine Runde weiter.

Deutscher Schul- und Bildungsverein

Petrikauer Straße 111.

Wochenplan

Mittwoch, den 23. Januar, um 20.15 Uhr, im Heim, Petrikauer Straße 111, **Singkreis.**

Donnerstag, den 24. Januar, um 17 Uhr, im Vereinslokal, Zgierskastraße 162, **Kasperlespiele.**

Freitag, den 25. Januarm, 20.29 Uhr, im großen Saal des Lodzer Männergesangvereins: **Vortrag von Peter Müllritter: „Nanga Parbat".**

Sonntag, den 27. Januar, 16 Uhr, im Heim, Petrikauer Straße 111: **Kasperlespiele.**

Montag, den 28. Januar, 20.30 Uhr, im Heim, Petrikauer Straße 111: **Leseabend.** Thema: Vom Heiraten.

Unpolitisches aus Polen

Orthodoxer Religionsunterricht in der Muttersprache der Schüler

Die Leistung der orthodoxen Kirche in Polen, die zwar zu 70% aus Ukrainern besteht, der aber im nordöstlichen Polen auch Weißrussen angehören, hat sich entschlossen, die Religionsbücher, die in den dortigen Schulen gebraucht werden, in weißrussischer Sprache herauszugeben. Sie will damit dem Grundsatz Rechnung tragen, daß der Religionsunterricht stets in der Muttersprache der Schüler erteilt werden solle. So ist vorgeschlagen worden, auch die Religionslehrer dazu zu verpflichten und zu diesem Zweck ein Handbuch in weißrussischer Sprache herauszubringen. Allerdings soll den Schülern so früh wie möglich das ehrwürdige Altkirchenslawisch beigebracht werden, das die eigentliche Kirchensprache des orthodoxen Gottesdienstes ist. Auf diese Sprache wird die orthodoxe Kirche, die besonders stark an den erhaltenen Traditionen festhält, keineswegs verzichten wollen. Auch die alte kyrillische Schrift soll für diese Texte beibehalten werden. pz.

Ihre Schuldnerin erschlagen

In dem Dorfe Karpiżówka im Kreise Koszyr überfielen zwei Juden die Brüder Broder, die Einwohnerin des Dorfes Wasylisa Legwiniuk, die sich in anderen Umständen befand. Infolge der erhaltenen Schläge trat bei der Legwiniuk eine Frühgeburt ein, die den Tod des neugeborenen Kindes und der Mutter herbeiführte. Wie die Untersuchung ergab, schuldete die Legwiniuk den beiden Brüdern Geld, das sie jedoch am Zahlungstermin nicht abgeben konnte, weshalb die Brüder beschlossen, sie zu bestrafen. Die Täter wurden verhaftet.

Ein Graf als Zuhälter

Gegen den Besitzer des Hauses Zielnastraße 4 in Warschau, Grafen Stanisław du Moriez, ist eine Voruntersuchung abgeschlossen worden. Der Graf ist angeklagt, an dem Erwerb von in seinem Hause wohnenden Prostituierten beteiligt gewesen zu sein und seine Mieterinnen zur Unzucht angehalten zu haben. Auch der Hauswärter, Franciszek Czapla, wurde in den Anklagezustand versetzt, da er ebenfalls „Provision" genommen hatte und als „Inkassent" des Grafen tätig war. Der Graf und sein Hauswärter sind verhaftet worden. Beide leugnen ihre Schuld.

Der zweite Tote auf der Oheim-Grube geborgen

Am Montag abend hat eine Rettungskolonne auf der Oheim-Grube in Kattowitz das zweite Todesopfer des schweren Einsturzunglücks geborgen. Die Aufwältigung der zu Bruch gegangenen Strecke wird fortgesetzt.

Aus aller Welt

Zwölf Tote bei Sejetschar

Belgrad, 22. Januar.

Ueber die Ursache des Grubenunglücks bei Sazetschar liegt noch kein amtlicher Bericht vor. Die geretteten Bergleute erklären jedoch, daß die Explosion auf schadhafte Grubenlampen zurüzuführen sei, von denen sich viele auch jetzt noch in verwahrlostem Zustand befänden. Außerdem hatte am Tage vorher infolge des Feiertags der Betrieb im Bergwerk geruht, so daß die Stollen nicht gelüftet waren. Bei Beginn der Arbeit war eine Luftanalyse nicht vorgenommen worden. Das angesammelte Montangas hatte sich sodann an einer schadhaften Grubenlampe entzündet und das Unglück und das Unglück herbeigeführt. Die Zahl der Toten beträgt, wie endgültig festgestellt wurde, beträgt 12. Die Leichen sind zum größten Teil vollständig verkohlt. Vor dem Grubeneingang und in der Aufbahrungskapelle spielten sich erschütternde Szenen ab, da die Angehörigen vergeblich versuchten, die Toten zu erkennen. Die Explosion war so gewaltig, daß sie in dem 13 Km. entfernten Sajetschar vernommen werden konnte. Der Transport der Verletzten ins Krankenhaus gestaltete sich durch den hohen Schnee sehr schwierig.

Gasexplosion in einer amerikanischen Grube

Pottsville (Pennsylvanien), 22. Januar.

In der Grube „Gilberton" erfolgte eine Gasexplosion. Bisher konnten 12 Tote und 71 Verletzte geborgen werden.

Neger in Frankreich schießt mit Giftpfeilen

Paris, 22. Januar.

Am Sonntag abend überfiel ein 18jähriger Neger aus Brazzaville (Französisch-Kongo), den ein pensionierter französischer Kolonialbeamter als Diener auf sein Besitztum nach Cahors mitgenommen hatte, aus bisher nicht geklärten Gründen seine Herrschaft. Er verwundete den Kolonialbeamten durch Messerstiche schwer und tötete dessen Frau. Als die Polizei sich des Täters bemächtigen wollte, mußte sie sich vor den vergifteten Pfeilen in acht nehmen, die der Neger aus seiner verbarrikadierten Stellung heraus abschoß, bis ihm der Bogen unter den Händen zerbrach. Es scheint, daß der junge Neger durch den Umgang mit stammesverwandten Eingeborenen aus dem Ubangi-Land, die bei dem afrikanischen Schützenregiment, das in Cahors liegt, standen, diese kriegslustige Einstellung erhalten hat und es nicht erwarten konnte, bis er ins Heer hätte eingestellt werden können, um von der Waffe Gebrauch zu machen.

Handel und Volkswirtschaft

Zur Lage auf dem Baumwollgarnmarkt

Der Uebergang von der Wintersaison zur Sommersaison, die gewöhnlich im Dezember und Januar mit einer größeren oder kleineren Belebung in der Baumwollbranche beginnt, hat dieses Jahr den Markt enttäuscht. Es ist dies besonders zurückzuführen auf die Desorientierung der Kaufmannschaft und der Kleinindustrie wegen der neuen Zwangsbuchführungs-Verordnung und des Paragraphen 54 der genannten Verordnung, der bei jeder Transaktion, auch gegen Bardeckung, Angabe des Namens und der Adresse des Käufers verlangt und niemand sicher ist, ob der Käufer tatsächlich den richtigen Namen aufgegeben hat, da man doch nicht jeden einzelnen Kunden legitimieren kann, während anderseits dem Verkäufer für unrichtige Angaben große Strafen drohen. Als Illustration dienen die Preise der Baumwollgarne im Vergleich zum vorigen Jahr. Die sogenannte Stapelnummer 24/1 Kette, die im Januar vorigen Jahres, bei großer Kauflust, bis 38 Goldcents pro Kilo kostete, steht heute bei 35 Cents bei sehr schwacher Nachfrage. Dabei muß zugegeben werden, daß der Preis der Rohbaumwolle in Goldvaluta umgerechnet ungefähr derselbe ist wie im vorigen Jahre. Es ist nicht ausgeschlossen, daß sich die Lage in den nächsten Tagen bessern kann, doch werden die obengenannten Vorschriften immerhin eine dauernde Störung bedeuten. Ak.

Die Wirtschaftsverhandlungen mit Rumänien

A. Vertreter der Polnischen Kompensations-Handelsgesellschaft unter der Führung des früheren Handelsministers Szydlowski begannen Anfang der Woche in Bukarest Verhandlungen über die Durchführung der Vereinbarungen, die Mitte Dezember 1934 der rumänische Handelsminister Manolescu in Warschau mit der polnischen Regierung über die künftige Gestaltung des Warenverkehrs zwischen Polen und Rumänien getroffen hat. Wie verlautet, wird die Polnische Kompensationsgesellschaft die Abwicklung der gesamten polnischen Einfuhr aus Rumänien übernehmen, soweit dieselbe unter die polnischen Einfuhrverbote fällt und auf Kontingenten beruht. In Bukarest soll in diesem Zusammenhang eine Zweigstelle der Gesellschaft eingerichtet werden.

Großer Papierholzlieferungsabschluß mit Deutschland. Die Direktion der staatlichen Wälder hat mit dem Zellstoff-Waldhof Konzern in Tilsit einen Lieferungsvertrag über 250 000 Festmeter Papierholz aus den Waldungen des Wilnaer Reviers abgeschlossen. Die Lieferungen sollen bereits im Februar d. J. beginnen. Sie dürften sich über einen Zeitraum von 10 Monaten erstrecken.

Lodzer Börse

Lodz, den 22. Januar 1935.

	Abschluß	Verkauf	Kauf
Valuten			
Dollar	—,—	5,27	5,26
Verzinsliche Werte			
7% Stabilisierungsanleihe	—,—	71,50	71,25
4% Investitionsanleihe	—,—	116,50	116,00
4% Dollar-Prämienanleihe	—,—	53.50	53.25
3% Bauanleihe	—,—	47,00	46,75
Pfandbriefe			
5% Pfandbriefe d. St. Lodz 1933	—,—	53,75	53,25
Bank-Aktien			
Bank Polski	—,—	98,00	97,00

Tendenz behauptet.

*

B. Gestern nachmittag wurden im Privatverkehr in Lodz folgende Kurse notiert: Dollar 5.26—5.28, Pfund Sterling 25.90 bis 26.00, Reichsmark 1.97—1.98, sch. Franc 1.71—1.72, franz. Franc 34.90—35.00, österr. Schilling 99—100, tschech. Krone 21.50—22.00, Golddollar 8.91—8.92, Goldrubel 4.58—4.60, Silberrubel 1.50—1.60, Tscherwoniez 1.10—1.30.

Warschauer Börse

Warschau, den 22. Januar 1935.

Devisen	Abschluß	Verkauf	Kauf
Amsterdam	357,95	358,85	357,05
Berlin	212,70	213,70	211,70
Brüssel	123,70	124,01	123,39
Danzig	172,86	173,29	172,43
Kopenhagen	115,85	116,45	115,25
London	25,95	26,08	25,82
New York - Kabel	5,31 3/8	5,34 3/8	5,28 3/8
Oslo	130,30	130,95	129,65
Paris	34,94	35,03	34,85
Prag	22,13	22,18	22,08
Rom	45,27	45,39	45,15
Stockholm	133,90	134,55	133,25
Zürich	171,45	171,88	171,02

Mittlere Umsätze. Tendenz uneinheitlich. Dollarbanknoten außerbörslich 5,2925. Goldrubel 4,5850. Golddollar 8,91. Ein Gramm Feingold 5,9244. Deutsche Mark privat 196,75—197,00. Engl. Pfund 25,98.

Staatspapiere und Pfandbriefe

3% Bauanleihe 47,25
7% Stabilisierungsanleihe 71,25—71,00—71,50
5% Konversionsanleihe 65,50—66,50—66,25
5% Konversions-Eisenbahnanleihe 61,50—61,25
4% Prämien-Dollaranleihe 53,10
6% Dollaranleihe 75,50—76,00—75,63
8% Pfandbriefe der Bank Gosp. Kraj. 94.00
8% Obligationen der Bank Gosp. Kraj. 94.00
7% Pfandbriefe der Bank Gosp. Kraj. 83.25
7% Obligationen der Bank Gosp. Kraj. 83.25
8% Pfandbriefe der Bank Rolny 94.00
7% Pfandbriefe der Bank Rolny 83.25
4,5% ländl. Pfandbriefe 53,25—53,00
5% Pfandbriefe der Stadt Warschau (1933) 61,25—61,63
5% Pfandbriefe der Stadt Petrikau 49,75

Aktien

Bank Polski	97,75	Ostr. Werke	40,00
Lilpop	10,25	Starachowice	13,80
Warsch. Zuckerges.	29,50	Kohlenges.	14,00
Modrzejów	415,00	Rudzki	—,—

Tendenz für Staatsanleihen uneinheitlich, für Pfandbriefe vorwiegend fester, für Aktien uneinheitlich.

Baumwollbörsen

New York, 21. Januar (Schlußkurse). Loco 12.70, Januar 12.50—12.51, Februar 12.51, März 12.52—12.54, April 12.54, Mai 12.57, Juni 12.57, Juli 12.58—12.60, August 12.55, September 12.52, Oktober 12.49, November 12.52, Dezember 12.56.

New York, 22. Januar (Eröffnung). Januar 12.38, März 12.45, Mai 12.49, Juli 12.52, Oktober 12.42, Dezember 12.49.

New York, 22. Januar (Mittelkurse). Januar 12.36—12.38, März 12.46—12.44, Mai 12.49—12.48, Juli 12.51—12.48, Oktober 12.44—12.39, Dezember 12.51—12.48.

Getreidebörsen

	22. 1. Lodz	22. 1. Posen
Roggen	14,00—14,25	15,25—15,50
Weizen	17,50—18,00	15,50—16,00
Mahlgerste	16,50—17,00	20,50—20,75
Braugerste	19,50—20,50	21,25—22,00
Gesammelter Hafer	13,75—14,25	15,25—15,75
Einheitshafer	14.75—15.25	—,—
Roggenmehl, 65%	21,25—22,25	20,75—21,75
Roggenmehl 60%	22,25—23,25	—,—
Weizenmehl	27,00—29,00	23,00—23,50
Roggenkleie	8,75— 9,00	10,00—10,75
Weizenkleie	9,00— 9,25	10,00—10,50
Weizenkleie, grob	9,25— 9,50	10,50—11,00
Raps	39,00—41,00	41,00—42,00
Viktoriaerbsen	41,00—45,00	—,—
Felderbsen	21,00—23,00	—,—
Blaue Lupine	—,—	—,—
Gelbe Lupine	—,—	—,—
Blauer Mohn	—,—	—,—
Seradella	—,—	40,00—43,00
Roter Klee	100—130	120—130
Weißer Klee	70—100	70—100
Peluschken	20.00—22,00	—,—
Kartoffeln	3,00—3,50	—,—
Sojaschrot	20,00—20,50	—,—
Leinkuchen	16,00—17,00	—,—
Rapskuchen	13,00—14,00	—,—
Wicke	20,00—22,00	—,—

Vom Rundfunk

Reise durch Polen

In der Vortragsreihe „Polen und Deutschland" bringt der Schlesische Sender am 28. Januar eine Sendung betitelt „Reise durch Polen". 5000 km mit dem Auto kreuz und quer durch Polen! Wozu diese Reise? Um polnische Kunst kennen zu lernen in Stadt und Land, eine Kunst, deren Vielfältigkeit der Beziehungen zum Westen überraschend ist und den meisten unbekannt. Mehr noch, es galt, diese Kunst aus der Geschichte Polens zu begreifen und aus dem Zusammenhange mit der eindringlichen Stärke der Landschaft und dem Typus der polnischen Stämme zu verstehen. Hier klingt die große Volkskraft des östlichen europäischen Raumes auf, in dem Fremdes und Eigenes, Nahes und Fernes sich zu einer für uns unbekannten und doch auch wieder bekannten Melodie vereinen.

Donnerstag, den 24. Januar.

Lodz. 224 M. 6,45—6,48 Morgenlied. 6,48—6,52 Musik. 6,52—7,07 Gymnastik. 7,07—7,15 Musik. 7,15—7,25 Morgenpresse. 7,25—7,35 Musik. 7,35—7,40 Für die Hausfrau. 7,40 bis 7,50 Programm. 7,50—8,00 Werbekonzert. 11,57—12,05 Zeit, Fanfare, Wetter. 12,05—12,10 Presseschau. 12,10—12,30 Sendung für Kinder. 12,30—13,00 Schulkonzert. 13,00—13,05 Mittagspresse. 13,05—13,10 Mitteilungen. 13,10—13,45 Schulkonzert. 15,30—15,35 Exportnachrichten. 15,35—15,45 Börse. 15,45—16,45 Konzert. 16,45—17,00 Französischer Unterricht. 17,00—17,50 Hörspiel. 17,50—18,05 Lodzer Briefkasten. 18,05 bis 18,10 Musik. 18,10—18,15 Theaterprogramm. 18,15—18,45 Klavierkonzert. 18,45—19,00 Literarische Skizze. 19,00—19,20 Schallplatten. 19,20—19,30 Aktuelles. 19,30—19,35 Unterredung mit einem Millionär. 19,35—19,45 Harmonikasoli. 19,45 bis 19,50 Programm. 19,50—20,00 Sportnachrichten. 20,00—20,45 Leichte Musik. 20,45—20,55 Abendpresse. 20,55—21,00 Mitteilungen. 21,00—21,45 Abendkonzert. 21,45—22,00 Vortrag. 22,00—22,15 Werbekonzert. 22,15—22,45 Tanzmusik. 2,45—23,00 Musik. 23,00—23,05 Wetter. 23,05—23,30 Tanzmusik.

Tonfilmkino



Sienkiewicza 40, Tel. 141-22.

Heute und die folgenden Tage:

Szöke Szakall in der bezaubernden, lustigen österreichischen Komödie

„In einem Wiener Café" (Es war einmal ein Musikus)

Unvergleichliche Rollenbesetzung: Nora Gregor, Maria Soerensen, Ernst Verebes.. — Deutschsprachiger Film. — Nächstes Programm: „Ulanenschwüre".

Ziehungsliste der 31. Polnischen Klassenlotterie

Am gestrigen 16. Ziehungstage der 4. Klasse der 31. Polnischen Klassenlotterie entfielen Gewinne auf folgende Nummern:

20.000 zł. — 150261.

2.000 zł. — 62148, 73417, 106738, 121846.

1.000 zł. — 17065, 20311 53102, 56020, 100016, 156890. 157503.

Auf die mit s bezeichneten Zahlen fielen Zl. 200, auf alle übrigen Zl. 50.

248 010s 308s 447s 503s 605 18 89 103 1033s 87 162 508 45 83 636 753 863 903 13s 47.

2055 92 172s 326 10s 404s 66s 513s 018 730 84 957 3129 601s 52s 988 4068 228 50 70 89 323 455 503 36 749 846 57s 5001 12 64s 323 42 551 95 690 790 99 893s 908 6020 131s 287 343 425s 27s 63s 66 89 544 49 755 801 60 908 18 7030s 64 146 79s 272 81 760 895 903 37 8180 353s 422 46 540s 751 66 94 852 9030 150 2s 413s 650 830 949 54

10276 339 432 6 623 864 11042s 99 179 681 6 909 12031 111 332s 45 58 422 653s 13203 314s 830s 907 87 14066 152 277 360s 671s 75 97s 745 69s 15008s 23 32s 80 170 749s 921 16015 21s 49 66 213s 314 56 511 909 17016 97s 155 96 226 78 509 619 96 793 808 931 18094 124 49 272 354 97 433s 6s 537 692 19094s 185 331 403 4 533s 46 641 964 9 .

20301 68 464s 819 78 21021 120 54 80 293 363 481s 582 667 716 28 40 8 901s 22 45s 89s 22032s 77 108 75s 329 644 791 833 961s 23083s 97 321 447 68 742 51 79 836s 995 24059 60 4 235 415s 528 641 722 33 4 74 894 900s 25054s 293s 428s 23 570 666 751s 92 826 96 950 26035 66 110s 67 227 362s 416 541 62 730 9s 49 910s 27062 105 52s 298s 459 66 613 98 757 958 64 28194 262s 324 84 93s 482s 535 988 29075s 191s 302s 536 744s 921 27s

30092 218s 59s 68 435 50 521 639 733s 985 31042s 141 87 227 30 56 309 42 57s 60 99 473 510 778 80 968 71s 32023 63 78 176 288 364 458 540 85 93 620s 9 765 33104 33 70 325 480s 547 51 614s 75 746 921 82s 34047 71 363s 719s 837s 38s 71s 9 88 35048 296 352 91 435s 555s 82s 735 44 50 7 71s 863 92s 36058 257 441 597s 666s 57 711 37015 40 90 352s 556 89 96 686 715 77 38173 84 226s 78s 527 60 77 737 45s 74 837 930 39003s 158 273 483 574 628s 701 4 8 897 932 66 71 94

40060 83 143s 211 18s 39 698s 847s 965 41072s 178 88 370 515 42 8s 767 878s 42036 235 367 560 98 624 703 7 37 801 3s 32 63 6 67 901s 95 43088 111s 84 217 463s 534 725 891 957s 44320 98 642s 701 817 37 45026s 65 93 175 258 79s 537s 735 902 61 46201s 30 429 83 89 573 666s 72 764 47006 87 203s 6 90s 326s 604 753 819s 953 48012 40 135s 75s 552 651 96 845s 933 40 74s 49062s 202 92s 375 5 12 744 7 57 79 824 83 910 87s

50067 208 31 571 81 737s 87 804 981 51041 58 62 106 477 605 747 87 89 1 964 52371s 444s 85 543s 55s 725 828 977s 86 53064s 86 142 326 82 421s 53 130 42 635 86 833 80 920 41 54365s 425s 42 60 75s 500 623 26s 720 86 960 55004 26 68 75 321 25 533 745 840 954 56085s 250 74s 32s 43s 61 508s 25s 701 37 65s 926 45 57037 18 46s 197 242s 60s 563 82s 788s 842 60 989 97s 58030s 56 243 575 647 52 824 974s 98 59099 258 531 634 729 930s 46

60143 86 263 6 493 843 951 61095 274 301 9s 31 436s 572 866 904 62031s 154 339 590 633 77s 732 68 928 63018 44s 85 131s 271 499s 515s 643s 833 75s 928 64267 72 350 5 427 572s 744 93 65086s 164s 432 613 755 844 983 66035 82 361s 67 85 99 510 12 33 804 90s 984 67102 294 334 454 779 87 805 979 95 68124 50 284 319 31 99 439 89s 616s 811s 72 917s 20 82 93s 69005s 66 228s 49s 27 446 66 72s

70032 68 78 256s 70 345 451 500 636 70 6s 55 977 71010s 119s 203 309 14 544 93 702 980 72078 307 14 614 80 750 974 97 73095 261s 69 387 416 65 509 643 815s 914 74138 62 91 234 89 300s 430 41 421 47 597 635 892 75138s 238 521 83 96 64 720 818s 76047 214s 366 532 847s 73 77158 98 294 344 433 87 529s 701 912 78256 365s 82 410 600 15 42 97s 799 824 75 912 36 79028 59 130 7s 334s 511 610s 16 45 895

80410 97 575 79 601 21 700 30 865 988 81026 483s 569 712 40 935 75 82048 97s 261s 491 526 44 50 62 86 94 606 781 800 945 83141s 279 378 520 811 928 84141s 244 543 686 811 905 85265s 407 730 44 66 71 845s 86053 168s 304 26s 33 869 87025 94 7s 485 560 713 864 907 85 88066 112s 421 3s 24s 70 587 685 732 44 89091s 177 88s 210 14 523 621 703 17 971 93.

90261 359 434 702s 896 91058 106 50 75 282 325 412 78 510s 13s 812s 95 935 40 60 92038 121 61s 213 22 56s 349 440 92s 543 59 629 713 98 829 93 934 88s 93034 271s 338 444s 51 725 830 88 94260 551 71 668 891 77 987 95013s 123 76 223 345 407 25 41 570 690 5 841 921 96188 217 302 30s 98s 811 97229s 382 409 10 730 912s 57 85s 98005s 96 149s 231 390s 3 501 672 836 45s 99 99001 13 114 59 236 45s 330s 431 32s 35 556s 731 875 93 941.

100055 81 136 338 40 446 77 578 631s 49 843 935 43 101052s 102138 68 503 696s 872s 43 946 103146s 311 434 57 506 614 717 60 829 62 104023 186 375 401 33 630 759 921 105080 128 72s 200 15 44s 311s 431s 717s 807 54 98 904 29 90 106017 37 49 165 230 613 60s 658s 98 718s 35 69 107034s 109 234s 40 811 933 55 92 108123 338s 550 2 818 967 48 109111 403 608 31 738s 44 800 32 907s.

110072 306 45 401 44s 92s 704 6 8 826 89 970 80s 111064s 202 31s 442 5 79 660 83 960 72 112032s 107s 213s 321s 53s 67 76 82 492 558 607 703 809 924 113050s 181 222s 796 114010 64s 214s 84 437 76 568 723 53s

115040s 197 251 5 368 440s 690 702 16 28 116016s 387 455s 75 652 708 967 117027 91 162s 342 449 698 84 771 904 5 50s 5s 118031 150 237 88 339 75 625 825 74 119017 33s 123s 211 324s 433 83 591 653s 88 740 878s 931 88

120003 173 353 425 543 641 645 63s 916s 121191 331 98 477 93 535 41s 685 95 96 885 958 122055 74 87 102s 93s 626s 81 881 123005s 31s 116s 71s 253 464 603 897 990 124027 33 126 37 47 80s 336 424 31s 2 570 680 774s 870s 125001 24 70 340s 664s 543s 610s 49 56 74 736s 48 827 46 914s 16 126030s 55s 84 58 192s 294 482s 79 80s 564s 623 838 906 33 79 127152 287 40 316 474 527s 95 793 977 128026s 78 144 206 40s 9 418s 92s 529 726 129041s 3 357 694 813s 63 83 981.

130087 137 271 639 717s 800 10s 925 83 131056 107 52 64 325 81 572 423 56 8 741 814 907 21 60 132034s 49 57 106 232 54 351 438 695 736s 885 133100s 62s 432s 549 816 134193 248 425 72s 93s 521 43s 68 85 791 971 135053 93 162 251 407 515 28 40 671 770 805 29 904 136154 57 285 510s 11 611 711s 931 9 66s 137039 209 342s 58 94 6s 414 18 76 590 648 99s 950 138048 243 322 684 725 80s 48 928s 59s 139122 254s 422 73 668 706 21 936

140195 200 56 619 768s 925 67s 141036 305 506 637s 784 89 92 933 142005 168s 340s 74 84 576s 91 667s 143023 6 77 228 339 63 71 412 542 612 712 905 144016 22 64 94 188 149 396 416s 38 68 805 968 145005 139 221 8 313 474 608 705 930s 146129 258 423 521 622 713 62 912s 48 147038 228 47s 582 505s 43s 76 650 708s 50 68s 90s 148090 137 67 262 396 427 68 517 77 850s 905 149043 55s 69s 233 52s 323s 426s 513s 16 60 718s 959.

150047 143 63s 97 395 450 503s 39 622 23 771 75 866 998 151023 27 33 254 415s 512s 611 705 768 846 97 152025s 38 178s 303 658 995 153049 124 269 360 460 72 627 50 859s 75 914 62s 154254 357 458s 620 87 712 929 78 155424 527 647 88 747 857 70 94s 156040 349 60s 87s 430 85s 96s 99 599s 641 735 817 960 157033 223 566 637 775 801s 13s 23s 158086 265 83 344 459s 633s 96 879 917 73 159045 50 101 3s 250 418s 67 695 742 838

160008 57s 445 63 533 995 161077 165s 268 324s 28 588 713 25 30 811 36 914s 21s 162212 350 504 27 670 711 97 895 910s 163022s 41 88s 108 246 42 356 88 407 624 895s 934 45 164169s 372 476s 554s 92 602s 22 717 96 833 165195 276 536 68s 611 14 16s 713 78 813 992 166061 101 31s 41 51s 494s 531 49s 739 85 95 167002s 193s 278 423 597 992 168106 272 80s 310 545 76 719 834 169036 136s 348s 67s 678.

170031 67 94 166 278s 434 590s 663 919 41 171142s 233 549s 702 96 805 940 85 172262 517s 638 88 733 47 822 913 41 67 173175 281s 375 634 720 39 947s 174143 205s 21 43 449 61s 559 762 900s 29s 175106 254 86 330 465 702 837s 931 58 176065 217s 63 77s 356s 427s 552s 83 622s 722 35 39 909 33s 177116 353 67s 448 589 91 754 867s 88 921s 90s 178083 118 54 261s 315 92s 496 576 689 825 907e 179254 360s 452s 555 85 688 760s 808s 17s 78s

Trostgewinne zu Zl. 50.

237 352 404 72 533 44 59 74 625 38 87 98 838 55 913 85 1011 71 114 231 71 82 327 38 82 637 706 19 51 65 833 66 83 98 2065 120 226 412 507 50 834 966 3026 73 81 789 239 509 736 46 832 84 979 4127 81 208 425 52 533 84 611 37 70 983 5146 49 245 380 501 616 83 730 66 6066 201 29 58 360 448 86 607 29 897 975 7004 427 50 566 89 614 33 70 730 54 85 91 814 35 36 933 8132 95 334 426 62 553 636 41 780 903 9041 281 339 40 50 95 512 23 72 74 659 736 93 95 884 921 57.

10121 518 24 678 89 11006 43 44 126 42 370 95 541 45 745 70 91 830 12092 112 200 20 49 350 430 73 514 56 626 28 746 840 13051 204 24 359 72 429 500 07 08 16 63 82 14017 114 63 97 467 517 90 662 721 860 983 94 15083 153 72 230 525 53 620 32 60 733 79 812 16103 248 350 88 505 99 643 55 74 927 37 17026 27 276 405 631 700 18032 47 54 161 240 743 96 804 975 19037 47 108 57 208 76 323 27 34 411 548 640 778 818 35 38 83 915 54.

20039 101 542 683 732 79 802 42 21020 107 26 64 79 310 98 487 551 742 50 844 957 82 97 98 22122 69 79 259 321 479 549 915 44 23001 24 76 302 576 611 763 934 24016 43 139 89 95 236 81 566 68 682 97 747 77 818 956 25004 45 76 185 350 594 704 36 57 85 802 06 981 26007 141 550 65 80 613 762 838 27096 153 91 95 320 21 413 501 17 84 609 843 28160 69 216 71 354 435 44 57 75 627 787 842 951 29131 241 320 74 486 566 93 618 24 705 811 995.

30345 87 443 77 504 628 794 859 67 952 58 66 31033 119 81 208 64 77 377 462 533 55 611 728 887 906 72 75 32620 36 107 53 270 480 562 601 27 53 871 924 33050 76 176 94 347 436 50 62 94 785 855 76 79 80 99 34009 231 45 49 537 35176 285 305 33 49 558 833 910 63 36036 303 48 532 656 806 84 968 37038 262 46 421 516 87 794 813 27.

38163 200 483 514 33 59 608 742 71 814 910 39009 58 346 68 748 804 05 919 83.

40101 526 63 93 663 701 10 821 58 66 41016 250 71 464 74 574 82 691 796 864 904 55 42028 70 189 754 825 51 75 925 30 94 43137 70 209 32 340 430 78 557 87 89 634 38 57 982 44034 73 156 519 47 640 72 95 765 834 98 45000 18 117 235 371 527 71 79 643 757 880 937 66 46085 134 80 296 531 98 663 855 926 47072 121 361 546 70 719 935 90 48097 209 308 37 53 424 67 93 560 672 799 829 62 909 49041 46 95 130 82 450 573 665 809 16 26.

50089 106 224 312 506 53 54 616 50 822 902 51063 88 356 98 400 563 613 61 62 826 909 52047 156 58 62 296 342 530 39 42 677 744 819 73 932 52 61 92 53119 54 256 97 356 89 514 61 89 600 04 807 934 99 54036 67 309 400 10 66 746 55 62 834 946 93 55108 61 88 209 327 409 40 692 97 56028 32 83 237 418 557 607 20 42 748 902 33 66 57056 124 425 32 547 67 86 774 58019 78 151 96 323 404 69 91 625 57 97 707 887 918 97 59013 115 227 95 303 664 738 945.

60002 33 183 378 553 650 74 886 91 92 61110 15 86 216 569 627 53 37 755 896 97 62046 102 253 607 782 63250 89 451 67 72 555 764 73 85 800 57 94 64027 80 81 254 56 81 323 60 452 80 515 78 645 51 96 717 82 854 65041 65 189 319 428 551 603 709 31 830 66040 46 193 206 306 439 524 96 690 784 930 67026 181 220 342 52 59 473 515 629 88 714 870 76 919 68101 10 456 73 75 92 665 80 703 864 957 69 69003 35 101 29 39 327 68 69 461 568 647 764 859 933 88.

70211 10 30 577 691 819 998 71269 323 58 96 571 618 38 735 56 805 929 99 72082 120 270 360 65 85 528 71 87 89 810 31 93 920 51 73021 236 308 403 58 639 842 43 973 74405 538 610 733 785 885 86 960 75090 107 432 74 546 651 97 730 90 997 76216 306 72 471 512 89 657 707 35 861 87 942 52 77003 11 197 99 360 76 429 55 501 626 90 705 55 96 869 78066 338 47 468 576 695 704 98 890 79178 208 69 90 410 512 58 655 704 906 80131 91 335 86 405 12 34 582 635 701 14 39 810 30 47 99 81067 222 52 339 85 678 720 74 76 82036 102 13 243 48 472 549 59 93 626 896 940 83126 208 15 37 319 562 782 92 800 25 998 84077 124 66 98 437 47 511 23 615 802 908 77 85311 25 90 631 783 818 24 74 976 86327 466 551 639 40 90 777 912 87093 110 358 65 455 51 520 703 71 854 902 88041 176 260 361 487 650 725 809 11 19 925 89075 128 215 68 74 381 469 697 811 25

90049 276 114 19 25 514 72 893 91041 185 308 45 534 94 791 866 98 936 52 92105 09 34 35 80 270 355 407 77 98 512 83 84 591 742 808 936 74 93027 154 412 540 42 886 952 94048 89 197 264 98 356 547 63 87 612 64 709 25 74 923 95080 225 392 93 668 75 723 65 927 50 96263 65 500 65 95 734 83 901 95 97010 57 109 61 221 35 379 86 515 745 845 923 98184 255 96 458 591 704 48 830 63 967 99026 212 303 51 54 56 466 510 99 691 704 980

100121 474 505 675 858 92 46 101081 163 227 43 422 73 525 800 70 102021 212 341 56 48 426 43 598 654 791 932 58 71 103073 84 250 325 41 431 554 662 739 819 73 104009 41 193 363 447 72 581 87 727 74 105224 94 356 442 64 72 97 565 98 691 715 47 836 86 977 106456 83 564 661 765 96 842 92 107006 138 233 81 326 476 888 108006 08 102 233 309 71 403 11 95 503 697 891 972 75 98 109283 482 533 673 997

110304 446 56 82 921 111054 121 29 62 248 331 55 48 89 565 112014 40 54 140 280 350 415 72 99 520 48 984 98 113034 268 504 660 705 21 56 845 114075 173 278 314 45 482 741 98 816 49 61 96 964 115064 167 341 505 655 875 922 116061 62 220 509 50 71 611 64 719 117031 64 151 80 219 34 67 372 477 888 908 43 118010 63 501 77 98 219 34 883 91 998 119060 87 104 80 219 91 394 536 38 695 735 947 63.

120024 91 216 352 477 581 88 604 718 970 121006 100 17 22 227 30 44 490 572 79 735 55 65 906 64 122079 208 45 405 20 86 589 641 743 97 908 81 123123 206 78 317 52 54 562 637 767 862 124208 76 393 442 545 625 88 709 37 837 65 125012 25 319 17 81 91 629 72 790 838 951 126092 102 41 36 44 276 318 52 70 587 603 71 857 86 99 916 36 127019 107 25 66 377 613 80 90 807 71 81 999 128160 599 639 814 929 39 129045 90 197 225 34 632 43.

130053 94 171 221 29 96 319 432 92 508 11 806 131026 310 74 628 799 946 132112 42 209 91 338 77 435 580 616 80 748 835 86 133002 219 63 374 418 546 58 59 134046 112 86 223 95 305 523 96 653 776 952 82 135041 76 103 24 283 352 93 95 445 34 58 623 742 74 859 95 905 99 136068 268 306 98 677 749 879 955 83 137098 102 221 94 307 27 38 209 404 48 540 617 722 36 86 842 68 970 138139 259 66 84 90 324 67 69 451 71 628 88 97 735 854 945 139108 393 616 39 80 780 879 901 76 83.

140102 36 426 82 571 885 911 23 141019 163 351 59 445 90 544 649 721 80 813 15 46 84 901 142056 28 44 52 200 48 378 415 92 523 52 64 628 37 814 143059 118 234 35 393 405 545 58 608 759 880 144002 21 44 72 207 368 484 636 88 942 145032 48 97 119 37 74 91 293 396 466 577 817 63 974 146015 81 22 79 387 97 479 95 627 883 147023 159 254 64 77 300 511 689 780 88 812 64 950 148056 78 455 694 760 149109 26 207 329 494 511 32 57 847 58 952 74.

150160 352 404 35 580 641 64 770 810 73 151019 193 96 203 49 353 62 612 708 13 20 801 57 911 55 162085 94 119 232 360 408 36 534 46 53 808 991 153090 119 82 244 335 90 486 558 825 42 66 70 154032 253 56 462 627 44 768 80 822 29 911 69 79 95 155049 97 138 69 537 82 830 910 38 156069 176 268 684 716 77 98 881 905 157039 124 83 247 67 401 33 509 17 656 746 845 32 998 158001 10 511 713 38 908 159249 65 321 511 55 64 635 785 846.

160106 279 365 66 404 30 667 74 94 744 994 161185 249 412 612 33 721 27 57 59 872 925 162129 39 79 302 16 47 432 46 61 662 75 860 932 62 163037 53 231 63 340 50 402 08 506 87 89 644 91 843 905 164073 178 395 589 640 878 165115 99 279 469 543 48 99 628 723 45 65 915 76 166064 65 166 51 176 258 454 56 525 626 71 72 763 167041 78 237 49 63 444 636 168165 362 77 528 639 47 758 843 169126 250 317 72 639 700 884.

170230 64 307 34 56 406 542 67 81 735 171059 132 61 216 326 29 432 757 172010 58 113 263 307 26 57 896 998 173143 94 246 65 331 96 478 519 781 174024 35 285 300 25 36 58 429 585 68 624 737 85 836 175093 214 419 42 83 632 57 59 99 985 176165 222 35 338 99 405 40 836 88 945 89 177057 374 443 554 845 917 178029 102 263 319 420 76 90 510 18 35 52 601 62 179282 99 364 413 81 621 42 710 15 68

In Kürze erfolgt die Eröffnung der Staatslotterie-Kollektur von

Władysław Cianciara

in der Piotrkowska 91 Telefon 244-84

Aus der Umgegend

Konstantynow

Ein Frühzug der Zufuhrbahn.

× Seit Montag dieser Woche hat die Zufuhrbahngesellschaft auf der Strecke Lodz—Zdrowie—Konstantynow einen Frühzug eingeschaltet. Der Zug verläßt Konstantynow bereits um 5,50 Uhr morgens und trifft um 6,04 Uhr in Zdrowie ein, wo die Fahrgäste dann in die städtische Straßenbahn der Linie 15 umsteigen. In der diesbezüglichen Bekanntmachung der Verkehrsabteilung der Zufuhrbahngesellschaft heißt es, daß dieser Zug versuchsweise eingeschaltet werde und daß in dem Verkehr der übrigen Züge keine Aenderung eintrete. Der nächste, bisher erste, Zug verläßt dann Konstantynow um 6 Uhr 15 Minuten, worauf dann jede halbe Stunde ein Zug folgt. Diese Neuerung im Verkehr wird besonders von den Arbeitern freudig begrüßt werden, die oft am entgegengesetzten Ende von Lodz arbeiten.

Zu wünschen wäre nur noch, daß die Zufuhrbahn den Tarif herabsetzen wollte, da eine Fahrkarte von Zdrowie bis Konstantynow—Kosciuszko-Platz (Kleiner Ring) für Nicht-Arbeiter 50 Groschen kostet. Will dann jemand noch einige Schritte durch die Stadt weiterfahren, dann hat er 15 Groschen zuzuzahlen.

Zgierz

Von der Tuchmachergesellenninung.

St. Am Sonntag hielten die Tuchmachergesellen ihre Jahresgeneralversammlung ab. Die Sitzung wurde um 7 Uhr abends im eigenen Herbergslokal in der Sredniastraße 17 vom Altgesellen, Herrn Adolf Lubnau, eröffnet, der auch zum Versammlungsleiter gewählt wurde. Zunächst wurde die Lade geöffnet und den im vergangenen Jahr verstorbenen 8 Mitglieder durch Erheben von den Sitzen gedacht, worauf der Schriftführer, Herr Kozlowski, das Protokoll der letzten Generalversammlung verlas. Die Revisionskommission erstattete Bericht über den Stand der Bücher, worauf vom Altgesellen der Rechenschaftsbericht vorgelegt und von den Versammelten einstimmig angenommen wurde. U. a. wurde beschlossen, eine Sterbekasse für Mitglieder und deren Angehörige ins Leben zu rufen. Die Bruderschaft der Tuchmachergesellen ist die größte in unserer Stadt und zählt gegenwärtig über 200 Mitglieder. Sie besitzt ihren eigenen Leichenwagen, der von der übrigen Einwohnerschaft gegen Bezahlung in Anspruch genommen wird. Zum Schluß hielt der Oberälteste eine längere Ansprache, in der er dem Tischgesäß, sowie den Altgesellen für ihren Fleiß seinen Dank aussprach und auf das Wohl der ganzen Bruderschaft ein Hoch ausbrachte. Mit einem gemütlichen Beisammensein wurde die Sitzung geschlossen.

Jahresfest des evangelischen Jünglingsvereins.

St. Am Sonntag abend konnte der evangelische Jünglingsverein im Saale des Gemeindehauses, der bis auf den letzten Platz besetzt war, sein 8. Stiftungsfest begehen. Beim Betreten des Saales fielen die schön geschmückten Tische auf, die übrigens in kurzer Zeit besetzt waren. Die Feier wurde von den Mitgliedern mit dem Sprechchor „Ermahnung Dr. M. Luthers" und mit einigen Begrüßungsworten des Vorstandes, Herrn Erwin Riegel, sowie mit einem Gedicht „Wegweiser", vorgetragen vom Mitglied Herrn Kurt Horn, eingeleitet, worauf der Vorsitzende des Vereins, Herr Pastor Falzmann, die Festansprache hielt, in der er dem Verein Glück wünschte. Nun trug das Streichorchester des Vereins einige Stücke vor, worauf die erste Aufführung („Unbestechlich") geboten wurde. Nach dem Zwiegespräch „Ein amerikanisches Duell" den Herren Erich Ekkert und Erwin Riegel wurde eine Teepause eingelegt, während der das Orchester spielte. Nach der Pause folgte die zweite Aufführung („Der Käsekommis"). Alle Mitwirkenden spielten flott und lustig, wofür sie reichen Beifall ernteten. Zum Schluß fand eine Verlosung von Blumen statt. Mit einem Marsch, gespielt von dem Orchester, fand die Feier ihr Ende.

a. **Der Nachtdienst in den Apotheken.** Heute haben folgende Apotheken Nachtdienst: S. Jankielewicz, Alter Ring 9; B. Gluchowski, Narutowicza 6; E. Hamburg, Glowna 50; L. Pawlowski, Petrikauer 307; A. Piotrowski, Pomorska 91; J. Steckel, Limanowskiego 37.

Druck und Verlag:
„Libertas", Verlagsges. m. b. H., Lodz, Petrikauer Str. 86.
Verantw. Verlagsleiter: Bertold Bergmann.
Hauptschriftleiter Adolf Kargel.
Verantwortlich für den redaktionellen Inhalt d. „Freien Presse" Kurt Seidel.

Zubardzer Kirchengesangverein

Hiermit bringen wir allen Mitgliedern die traurige Nachricht, daß am 20. d. M. unser Witwenmitglied, Frau

Amalie Wagner

geb. Wojciechowska

im Alter von 78 Jahren verschieden ist, deren Andenken wir stets in Ehren halten werden. Die Beerdigung der Verstorbenen findet heute, Mittwoch, den 23. d. M., um 1,30 Uhr nachm. vom Trauerhause, Prusastr. 28, aus statt.

Die Verwaltung.

P. S. Um pünktliches und zahlreiches Erscheinen der Herren Mitglieder wird gebeten.

Baptisten-Gemeinde, Nawrot 27

Herr **Prediger Paul Pohl**, Direktor des Diakonissenhauses „Tabea", Altona, hält in dieser Woche, abends 8 Uhr

Vorträge über folgende beachtenswerte Themen:

Heute: **Völlige Lebensumwandlung!**
Donnerstag: **Im Zentrum der ewigen Erlösung!**
Freitag: **Was haben wir von einer Verbindung mit dem Jenseits zu halten?**
Sonntag, vorm. 10 Uhr: **„Ueberwinden, wie Er überwunden hat!"**
Sonntag, nachm. 4 Uhr: **„Wenn Christus wiederkommt, was dann?**

Gesangchöre wirken mit! **Eintritt frei!**

Die Kirche ist gut geheizt!

Heilanstalt für Haustiere
Mag. Vet. H. WARRIKOFF
Kopernika 22, Tel. 172-07



Innere und chirurgische Krankheiten, Impfungen gegen Hundestaupe, Hunde- und Pferdeschur, Hundebäder, Trimmen drahthaariger Hunde, Hufbeschlag, Nieten der Hufspalten.

Empfang im Ambulatorium: 9—1 u. 3—6, Sonnabend 9—1 3—4½.

Dr. med.
EDUARD REICHER
Spezialarzt für Haut- u. Geschlechtskrankheiten. Männerschwächebehandlung
Lodz, Poludniowa 28, Telefon 201-93

Empfängt von 8—11 vormittags und von 5—8 Uhr abends. An Sonntagen und Feiertagen von 9—1 Uhr. 7399

Gedenkt im Winter der hungernden Vögel im Freien.
Streu- und Festfutter hierzu zu haben in der Zoologischen Handlung
„AQUARIUM", Inh. M. KRIEGER
Łódź, Sienkiewicza 89, Tel. 149-41.



Dr. Bruno Sommer
6 Sierpnia (Benedykta) 1, Telefon 220-26
Haut-, Geschlechts- und Frauenleiden.

Empfängt von 9—1 Uhr und von 5—9 Uhr. Sonntags und Feiertags von 10—1 Uhr.
Besonderes Wartezimmer für Damen.

Deutscher Schul- u. Bildungsverein

Karten zu 2 u. 1 Zloty Donnerstag u. Freitag in der Drogerie Arno Dietel, Petrikauer 157

Freitag, den 25. Januar, 20.30 Uhr
im großen Saal des Lodzer Männergesangvereins

Lichtbildervortrag von
Peter Müllritter,
Teilnehmer der deutschen Himalaja-Expedition:
„NANGA PARBAT"

Dr. S. Kantor
Spezialarzt für Haut- Haar- u. Geschlechtskrankheiten
wohnt jetzt
Petrikauer Str. 90
Krankenempfang täglich v. 8—2 und von 5—½9 Uhr
Telefon 129-45
Für Damen besondere Wartezimmer.

Farbenprächtige
DIAPOSITIVE
für Kinoreklame sowie
Reklame-Filme



(Normal- u. Trickaufnahmen) stellt her und übernimmt zur Vorführung in allen Kinos in Polen.

Reklame- und Anzeigenbüro
ALEX ROSIN, Lodz,
Narutowicz-Straße 42, Tel. 152-40

Doktor
KLINGER
Spezialität: venerische, Haut- und Haarkrankheiten (Sexual-Ratschläge), Männerschwächebehandlung
Andrzeja 2, Telefon 132-28.
Empfängt von 6—8 Uhr abends. Sonn- und Feiertags von 10—12 Uhr.

Veterinärarzt
Maksymilian A. Reich
Nawrot 1a, Telefon 175-77
und empfängt bei Tiererkrankungen (Spezialität: Stubenhunde) von 9 bis 1 Uhr mittags und von 4 bis 7 Uhr abends. Heilanstaltspreise.
Hausbesuche bei kranken Tieren.

Dr. Ludwig FALK
Empfängt Haut- und Geschlechtskranke
von 10—12 und 5—7 Uhr
Nawrot Nr. 7, Telefon 128-07.

Klavier-Unterricht erteilt Anfängern und Fortgeschrittenen routinierte Lehrerin. Kilinskiego Nr. 109, Wohn. 10. 4318

Ab Zl. 6.— monatlich **Unterricht in polnischer Sprache** (Konversation, Grammatik, Literatur). Einzelunterricht und in kleinen Gruppen, für Anfänger und Fortgeschrittene getrennter Unterricht. Nachhilfestunden. Radwanskastr. 47, Wohn. 10, von 4—9 Uhr abends. 4319

Hausbesitzern (Erben) bietet sich Gelegenheit, sich unabhängig zu machen durch Tausch zweier einzelner Haushälften. Offerten unter „Haustausch" an die Gesch. der „Fr. Pr.". 4322

Geschäftslokal

Eckladen, bestehend aus 2 Räumlichkeiten, im Zentrum der Stadt gelegen, per 1. 4. 1935 zu vermieten. Auskunft erteilt Firma Jakob Petters u. Co., Pierackiego 1 (früher Ewangelicka). 4321



im „Sängerhaus"
11. Listopada 21

3. Aufführung!

Sonntag, den 27. Januar
um 17.30 Uhr

„. . . . Das wird ein Bombenerfolg, wie man ihn nicht vorausahnen konnte!"
(„Freie Presse").

„Liebe in Not"

Lustspiel in 4 Akten von Inpekoven und Paul Verhoeven.

Das gibt eine ganze Serie von ‚Liebesnöten'!

Karten von 1—4 Zl. im Vorverkauf in der Drogerie „Arno Dietel", Petrikauer Str. 157, am Tage der Aufführung an der Theaterkasse von 11 Uhr ab.

Rettet Eure Gesundheit!

(Bruchkranke)



Spezielle orthopädische Gummi-Heilbandagen meiner Methode lokalisieren **radikal unter Garantie ohne Operation** gefährlichste und älteste Brüche bei Männern, Frauen und Kindern. **Magen- und Darmsenkungen** beseitige ich durch Anlegung spezieller individuell zugepaßter Bauch-Bandagen. Für an

Rückgratverkrümmungen

Leidende (Bucklige) orthopädische Heil-Korsetts, Apparate für Gymnastik usw. **Bei Knochentuberkulose und verschiedenen anderen Gebrechen** orthopädische Heilapparate. **Für schmerzende Plattfüße** spezielle Einlagen laut Gipsmodellen. **Gummistrümpfe gegen Krampfadern nach Maß!!** Künstliche Hände und Beine!!



Spezial-Anstalt für Heil-Orthopädie
Spez. Orthopäde
O. PETRYKIEWICZ
aus Lemberg
Łódź, Piramowicza Nr. 9 (früher Olginska)
Telefon 177-09.

Anmerkung: Jegliche Ratschläge kostenlos!! Persönliches Erscheinen der Kranken unbedingt erforderlich. — In der Sozialversicherungsanstalt Versicherte werden empfangen. — Viele Dankschreiben.

Ausländische große Feintuch- und Modewarenfabrik sucht für die Damenabteilung erstrangigen, selbständigen
Delsinateur.
Anträge sub „Damen" an Kunstädters Zeitungsexpeditions-Büro, Budapest Andrássy ut 60.

Dr. med.
H. Różaner
Narutowicza 9
Fr., 2. St., Tel. 128-98
Spezialist für Harn-, Haut- u. Geschlechtskrankheiten
Empfängt von 9—12 früh und v. 5—9 Uhr abends.
Sonn- und Feiertags von 8—10 Uhr.
Von 1—2 Uhr in der Heilanstalt, Zgierska 17.

Frau, arbeitslos, in Not, **sucht Stellung** als Aufwartefrau oder Waschstelle. Off. unter „500" an die Geschäftsst. d. „Freien Presse". 4297

Gegen Belohnung oder Kaution sucht verheirateter, kinderloser Mann Stellung als **Portier** oder **Nachtwächter.** Gute Referenzen vorhanden. Adresse zu erfragen in der Geschst. der „Freien Presse". 1315

Kaufmann, ledig, der deutschen und polnischen Sprache in Wort und Schrift mächtig, energisch, flotter Rechner, nimmt jede Arbeit an. Gefl. Offert. unt. „Berliner 28" an die Geschst. der „Fr. Presse". 4328

Großes Zimmer und Küche, Sonnenseite, elektr. Licht, direkt vom Hauswirt, sofort zu vermieten. Näheres beim Wächter, Przendzalnianastraße 17. 4320

Kolonialwarenladen mit gut eingeführter Kundschaft veränderungshalber zu verkaufen. Adresse zu erfragen in der Geschäftsstelle der „Fr. Presse". 4327